

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblattausgabe

Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.

Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich

6 Ausgaben.



Fernruf:

Tagblattausgabe Nr. 6650-52.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.

Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugspreise: Im Verlag abholt: 900 Millionen M., in den Ausgabestellen: 980 Millionen M., durch die Träger ins Haus gebracht 1000 Millionen M., vom 22. Juni bis 12. Juli. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezüge keinen Anspruch auf Befreiung des Blattes oder auf Nachzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Erstliche Anzeigen 300 Millionen M., Finanzanzeigen 280 Millionen M., Anzeigen für die Landwirtschaft 200 Millionen M., ausw. Anzeigen 260 Millionen M., Anzeigen für die Industrie 200 Millionen M., ausw. Anzeigen 260 Millionen M., für die einseitige Kolonialpresse. — Alle Zeilenpreise sind freibleibend; Erhöhungen mit sofortiger Wirkung ohne besondere Mitteilung. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Schluss der Anzeigen-Aufnahme 10 Uhr vorm.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Landauerstraße 35, Fernsprecher: Rheingau 2186.

Nr. 151.

Freitag, 4. Juli 1924.

72. Jahrgang.

Eine bedenkliche Agrarpolitik.

Das Deutsche Reich erlebt gegenwärtig eine Agrarkrise, die teils einen chronischen und teils einen sehr akuten Charakter hat. Die Landwirtschaft teilt damit das Schicksal der deutschen Industrie, des Handels und Gewerbes. Während diese Berufsstände sich aber bestreben, mit der Reichsregierung in sachlichen Verhandlungen einen Ausgleich und eine Verständigung zu erzielen, beliebt der Reichslandbund andere Praktiken. Wohl hat auch er seine Führer mit der Reichsregierung Fühlung nehmen lassen, doch schlägt er in der Fachpresse und in den ihm nahestehenden Zeitungen Töne an, die nicht nur aus staatspolitischen Gründen, sondern im Interesse der Landwirtschaft selbst als äußerst bedenklich bezeichnet werden müssen.

Wie liegen die Dinge? Die Not der deutschen Landwirtschaft ist eine dreifache: eine Steuernot, eine Kreditnot und eine Preisnot. Beginnen wir mit der letzteren, so lagen noch vor wenigen Wochen die Preise für die landwirtschaftlichen Produkte weit unter den Weltmarktpreisen. Diese Erscheinung konnte nur eine vorübergehende sein und ist es auch tatsächlich gewesen. Mehr und mehr haben sich die Preise für die landwirtschaftlichen Erzeugnisse an die Weltmarktpreise angepaßt, und es steht außer Frage, daß in kurzer Zeit die deutschen Getreidepreise mindestens die Höhe der Weltmarktpreise erreichen. Solange dieses Ziel nicht erreicht ist, können die heute schon vielfach gewünschten und verlangten Getreidezölle nichts nützen, ganz abgesehen davon, daß sie auf Grund des Versailler Vertrags vor Januar 1925 gar nicht einzuführen sind.

Die deutsche Landwirtschaft ist überaus schlecht beraten, wenn sie, wie es der Reichslandbund soeben wieder tut, von der Reichsregierung die „sofortige Wiedereinführung ausreichender Zölle“ verlangt. Schon die politische Klugheit sollte ihr verbieten, die Agrarfrage, die wirklich akut ist, auf das tote Geleise eines nutzlosen Zölkampfes zu schieben. Die weltwirtschaftliche Lage zeigt doch offenkundig, daß die Getreideexportländer gar nicht in der Lage sind, die auf dem Weltmarkt erforderlichen Getreidemengen voll zu liefern. Rußland hat seine Bedeutung als Getreideaushubland verloren und die Vereinigten Staaten sind nicht in der Lage, einen vollwertigen Ersatz zu liefern.

Biel akuter ist das Problem der Kreditnot unserer Landwirtschaft. Dies springt jedem sofort in die Augen, der sich darüber klar ist, daß der deutsche Landwirt seit Menschengedenken noch nie so wenig Schulden und Lasten auf seinem landwirtschaftlichen Besitztum hatte, wie heute, und er trotzdem keinen Kredit bekommen kann oder nur zu ganz unerschwinglichen und für die Landwirtschaft völlig untragbaren Zinsen. Gleichwohl braucht der Landwirt Kredite zur ordnungsmäßigen Führung seiner Wirtschaft. Grundkredite sind aber kaum zu erhalten und Personalkredite sind, so weit sie gegenwärtig wenigstens gegeben werden können, nur ein Tropfen auf einen heißen Stein. Vor dem Kriege hat der deutsche Landwirt keine Betriebskredite mit Personalkredit befriedigt und er konnte das, weil die Genossenschaftslasten ihm reichliche Mittel zur Verfügung stellten. Nach einer Mitteilung Dr. Schachts hatten die deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaftslasten vor dem Weltkriege Depots in einer Höhe von 4,7 Milliarden Goldmark, eine Riesensumme, die in der Inflationsperiode bis zur Markstabilisierung auf ganze 30 000 Goldmark zusammenschmolz. Hier muß also wieder nahezu von vorne angefangen und grundlegend aufgebaut werden.

Nun verlangt der Landbund Rentenmarkkredite, Kredite über Kredite. Die Reichsregierung erklärt, daß sie alles tat, was sie tun konnte, ohne die Rentenmark selbst zu gefährden und daß sie bereit ist, in eine wiederholte Prüfung dieser Frage einzutreten, um der Landwirtschaft zu helfen. Mehr kann man billigerweise von ihr nicht verlangen. Wir sind mit Professor Stalweit der Ansicht, daß alle diejenigen, die nach viel und billigem Rentenmarkkredit schreien, nicht wissen, was sie tun. Würden sie die Inflationsgefahr erkennen und sich einmal klar machen, daß die Rentenmark nicht ein holdes Geschenk ist, das vom heiteren Himmel fiel, sondern nur mit großen Opfern geschaffen und noch größeren stabil erhalten werden konnte, daß in der Wirtschaft überhaupt keine Zeichen und Wunder zu geschehen pflegen, sondern daß Geld verdient und erspart werden will, dann würde das bald unverantwortliche Treiben wohl unterbleiben.

Was wir brauchen, ist die Bildung von Sparkapital. Sie ist nur möglich, wenn der Sparer Vertrauen zur Wirtschaft und zum Reiche hat. Beides fehlt heute in bedenklichem Maße und die Agitation des Landbundes ist nur geeignet, das vorhandene Mißtrauen zu nähren und zu verheizen. Solange dieses aber fortbesteht, muß der Anreiz zum Sparen durch hohe Zinsen gegeben werden. Die Landwirtschaft hat darum ein Lebensinteresse daran, daß wir möglichst bald durch An-

nahme und Durchführung des Dawes-Gutachtens von dem schwankenden Boden der Rentenmark hinweg auf die solide Basis der Goldwährung gelangen und dadurch das Vertrauen der sparfähigen deutschen Frauen und Männer in die Mark wieder herstellen.

Wir glauben es unserer deutschen Landwirtschaft schuldig zu sein und offen erklären zu sollen, daß wir ihre Zukunftsaussichten trotz der schweren Notlage, in der sie sich gegenwärtig befindet, günstig beurteilen, auch trotz der schweren Steuerlasten, die sie drücken. Der Unwille weiter landwirtschaftlicher Kreise über das gegenwärtige Steuersystem ist wohl begreiflich. Wir bitten aber zu bedenken, daß er in den Kreisen von Handel, Industrie und Gewerbe kaum geringer ist. Unser gegenwärtiges Steuersystem ist eben kein System, sondern die verkörperte Systemlosigkeit, die nur durch eine grundlegende Reform beseitigt werden kann, durch eine Reform, die eine klare Scheidung zwischen Reichs-, Länder- und Gemeindesteuern bringt und diese selbst auf die schon von Adam Smith herausgearbeiteten steuerpolitischen Grundforderungen stellt.

Trotz des Verlustes von agrarischen übersehungsgebieten durch den Versailler Friedensvertrag muß auch heute noch unser Ziel sein, für unser Reich die landwirtschaftliche Selbstversorgung herzustellen. Nach der Anschauung führender Agrarwissenschaftler ist es zu erreichen, da der deutsche Grund und Boden über zahlreiche noch unausgeschöpfte Kraftquellen verfügt. So versichern uns die Fachleute selbst und wir wissen, daß unsere Landwirtschaftswissenschaft über helle und klare Köpfe verfügt, die unseren praktischen Landwirten die Mittel und Wege aufzeigen werden, die zu diesem Ziele führen. Nicht Demagogie, sondern nur positive Arbeit kann unsere Landwirtschaft vorwärts bringen.

Die Londoner Konferenz.

London, 3. Juli. Das Österreichische Bureau erzählt, daß abseits der Vorbereitungen für die bevorstehende alliierte Konferenz in London fortgesetzt wurden. Noch nach achtzig Tagen ungelöst liegen. Reuter führt hinzu, daß der Zeitpunkt der Konferenz endgültig auf den 16. Juli festgelegt worden sei. Dies sei in den Einladungen besonders erwähnt, die an Japan, Frankreich, Belgien und Italien alsbald und von diesen Ländern angenommen worden seien, in anderer Form sei die Einladung auch von Amerika angenommen worden. Es behalte der Plan, daß alle an den Reparationen interessierten Staaten Teilnahme haben sollten, an der Konferenz teilzunehmen, aber bisher sei in der Frage dieser Einladungen, die gegenwärtig aeracel werde, noch nichts Endgültiges beschlossen worden. Auch die Frage der Einsetzung der Dominions werde gegenwärtig erörtert. Es werde erwartet, daß einige europäische Länder von ihren diplomatischen Vertretern in London vertreten sein werden. Bisher sei jedoch noch nichts Endgültiges bezüglich der Auswahl der Delegierten und des Verlaufs der Konferenz bekannt. Dinkeltaliens Reue sei fest, daß Mussolini nicht kommen wird. Man glaube jedoch, daß Italien durch seinen Finanzminister vertreten sein werde.

Frankreich und England.

Paris, 4. Juli. Das „Echo de Paris“ hat gestern vor-mittag den Inhalt des Memorandums mitgeteilt, welches das britische Kabinett den Einladungen zur Konferenz beigegeben haben soll. Gekennzeichnet hat nun der Quai d'Orsay mitteilen lassen, daß eine detaillierte Einladung ihm nicht ausgegangen sei. Inzwischen ist festgestellt worden, daß es sich dabei um Aufklärungen handelt, die an die Regierungen von Belgien, Japan, Italien und mehrere andere Staaten gerichtet worden sind, daß aber Frankreich von vornherein die genannten Ausführungen nicht erhalten hat. Der „Matin“ bezieht im einzelnen diesen Vorfall und gebraucht sogar den Ausdruck „Schwüre Unterwerfung“. Das Blatt schreibt, die Beamten des Foreign Office, die, wie Macdonald die Instruktionen an die Botschaftskontoren unterzeichnet hätten, die sich auf Klärungen beziehen, die den einladenden Mächten gegeben werden sollten, haben etwas unternommen, was nicht in Chequers beschlossen wurde. Sie haben ihre eigenen Absichten in Bezug auf die Regelung der Reparationen mitgeteilt und diese Vorschläge liefen darauf hinaus, die Autorität der Reparationskommission zu beeinträchtigen. Niemals hätte die französische Regierung in etwas Derartiges einwilligen. In der Atmosphäre lokaler Zusammenarbeit, wie sie in Chequers war, ist man dahin übereingekommen, daß England der Konferenz Gastfreundschaft gewährt und die Einladungen ergehen läßt. Aber in dieser Zusammenkunft hätte nur der Zweck der Zusammenkunft angedeutet werden sollen, nämlich die Ausführung des Sachverständigenplanes zu ermöglichen.

London, 3. Juli. Zu der Meldung einer französischen Zeitung, wonach die Einladungen zu der am 16. Juli in London stattfindenden Reparationskonferenz „eine vorläufige Stellungnahme“ zu grundsätzlichen Fragen mit oder ohne Zustimmung der französischen Regierung enthalten soll, wird hier erklärt, daß die Einladungen rein formal abgefaßt seien. Bei Verlesung der Einladungen habe Macdonald lediglich als „beauftragter Schriftführer“ der Behörde von Chequers“ gehandelt. Die französische Regierung sei über jeden von ihm unternommenen Schritt unterrichtet und handhabt auf dem laufenden gehalten worden.

Der Beginn der neuen Militärkontrolle.

Paris, 4. Juli. Wie das „Petit Journal“ mitteilt, ist im Verlaufe der letzten Völkervereinigung beschlossen worden, daß die neue Kontrolloperation in Deutschland am 20. Juli beginnen soll. Die Völkervereinigung könne keine Verpflichtung übernehmen, zu welchem Zeitpunkt die vorläufige letzte Kontrolloperation beendet sein soll.

Die Vorbereitungen für London.

as. Berlin, 4. Juli. (Drahtmeldung unserer Berliner Abteilung.) Die Politik der großen europäischen Länder steht heute schon — große Ereignisse werfen eben ihre Schatten voraus — vollkommen im Zeichen der kommenden Londoner Konferenz. Unter diesem Gesichtswinkel muß auch die Konferenz der Ministerpräsidenten der deutschen Länder betrachtet werden, die am Donnerstag auf Einladung der Reichsregierung stattfand und die vor allem der Erörterung der sich aus dem Sachverständigen-gutachten ergebenden Fragen diente. Wie aus dem amtlichen Kommuniqué hervorgeht, wurde die Politik der Reichsregierung, die die möglichst baldige Inkraftsetzung des Gutachtens zum Ziele hat, von den Chefs aller Länderregierungen gebilligt. Eine Ausnahme machte lediglich der Ministerpräsident von Mecklenburg-Schwerin, der sich früher bekanntlich ebenfalls für die Annahme des Gutachtens ausgesprochen und die Politik der Reichsregierung gebilligt hatte. Die Haltung auf der vorhergegangenen Ministerpräsidentenkonferenz hatte dem Ministerpräsidenten v. Brandenstein bekanntlich sehr heftige Angriffe der Völkischen eingebracht, und unter diesem Druck der Völkischen, auf die seine Regierung nun einmal angewiesen ist, glaubte der mecklenburgische Ministerpräsident außer der Reichsregierung zu müssen. Alle übrigen Regierungschefs, die ja die Zukunft ihrer Länder und damit des Reiches nicht mit der Brille des Parteitaktikers, sondern mit den Augen des verantwortlichen Staatsmannes anzusehen berufen sind, haben mit ihrem Beschluß der Reichsregierung klipp und klar bestätigt, daß die von ihr eingenommene Haltung unter den obwaltenden Umständen die einzig richtige ist. Durchaus mit Recht stellt denn auch der „Berliner Lokalanzeiger“ fest, daß der Gesamteindruck der meisten Teilnehmer dieser Konferenz dahin ging, daß

die politische Basis, auf der die Reichsregierung ihre gegenwärtigen Ziele verfolgt, durch diese Besprechung eine gewisse Befestigung erfahren

hat. Es gibt eben in der Tat keinen anderen Weg zur Befreiung der besetzten Gebiete als den, welchen die Reichsregierung eingeschlagen hat. Auch wenn man sich vor Augen hält, daß die Ricum-Verträge von dem Rohlenbergbau bereits wieder zum 31. Juli gekündigt worden sind, weil es für das Reich unmöglich ist, die jetzt übernommenen Verpflichtungen länger als einen Monat zu tragen, wobei der 1. August leicht wieder zu einem kritischen Termin werden könnte, wird man nicht verkennen, wie notwendig die baldige Inkraftsetzung des Gutachtens ist. Das ist im übrigen auch erneut von der führenden Vereinigung der deutschen Wirtschaft, dem Reichsverband der deutschen Industrie, betont worden. Die Presse der Rechten hat sich bemüht, die bekannte letzte Entschliebung des Hauptvorstandes des Reichsverbandes so auszulegen, als ob der Reichsverband keine Stellungnahme zum Gutachten geändert habe. „Nichts ist irriger als diese Auffassung“, so stellte der Reichsverband demgegenüber ausdrücklich fest und betont, daß von keinem der der Deutschen Industriellen-Vereinigung angehörenden Oppositionsredner ein positiver Vorschlag gemacht werden konnte, wie ohne ein Eingehen auf das Sachverständigen-gutachten als Verhandlungsbasis für die Lösung des Reparationsproblems die besetzten Gebiete befreit und die deutsche Wirtschaft vor dem völligen Untergang gerettet werden könnte.

Es bleibt also festzustellen, daß die Reichsregierung, gestützt auf die Regierungen der Länder und auf die deutsche Wirtschaft, an ihrer Politik festhält, deren Ziel die baldige Inkraftsetzung des Gutachtens ist und sein muß.

Auch auf der Gegenseite ist man offenbar entschlossen, keine Verzögerungen eintreten zu lassen, und hofft, daß das Gutachten spätestens in der zweiten Septemberwoche in Kraft treten kann. Wie schon oft betont wurde, ist man auch nicht geneigt, die Londoner Konferenz zu verschieben. Auf der anderen Seite kann man aber natürlich auch nicht übersehen, daß es unmöglich ist, die Reparationsgesetze im Reichstag vor dem Zusammentritt der Londoner Konferenz zu verabschieden, schon aus dem sehr einfachen Grund, weil diese Gesetze bis zu diesem Termin nicht von den Organisationsausschüssen fertiggestellt, resp. von der Reparationskommission gebilligt sein werden. Dem will und muß man auf der Gegenseite natürlich Rechnung tragen, und wenn nicht alles täuscht, wird das in der Form geschehen, daß die Londoner Konferenz der Reichsregierung ein Datum bezeichnen wird, bis zu welchem die Annahme der Gesetze im Parlament erfolgt sein muß. Das haben bereits französische und auch englische Blätter durchblicken lassen, und sie haben weiter erklärt, daß die Alliierten sich dann verpflichten werden,

zu einem ein wenig späteren Termin die Sanktionen aufzuheben, die heute noch gegenüber Deutschland in Anwendung sind.

Als derartige Meldungen in der französischen Presse auftauchten — sie erschienen zuerst im „Petit Parisien“ — ließ die französische Opposition sofort dagegen Sturm, daß Herriot vor der Londoner Konferenz sich bereits in Chequers gebunden habe. Der Quai d'Orsay sah sich daraufhin zu einem abschwächenden Dementi veranlaßt, in dem erklärt wurde, daß diese Programmpunkte nicht den Gegenstand der Beratungen in Chequers gebildet hätten, sondern daß es sich lediglich um einen englischen Vorschlag handelte. Kein äußerlich betrachtet, sind die widersprechenden Nachrichten offenbar darauf zurückzuführen, daß es sich bei den Veröffentlichungen um zwei verschiedene englische Dokumente handelte, einmal um eine rein formelle Einladung zu der Konferenz und zum anderen um ein Telegramm der englischen Regierung an ihre diplomatischen Vertreter in den wichtigsten Hauptstädten, in dem dargelegt wird, wie sich die Regierung Macdonald das Programm der Londoner Konferenz vorstellt und welchen Standpunkt sie in den verschiedenen Fragen einzunehmen gedenkt. Für dieses zweite Dokument ist Herriot naturgemäß nicht verantwortlich zu machen, und es war ja von vornherein klar, daß nicht alle Punkte in Chequers geregelt worden sind, sondern daß über manche Fragen noch weiter verhandelt werden soll. Nun kann man aus dem französischen Dementi sicherlich den Schluß ziehen, daß die französische Regierung nicht ohne weiteres den englischen Standpunkt anzunehmen geneigt ist.

Es bleibt also vorläufig noch durchaus undurchsichtig, wie weit hier die englisch-französische Einigkeit über die Programmpunkte eigentlich geht.

Man wird jedenfalls gut tun, sich in Deutschland keinem rosenroten Optimismus hinzugeben. Herriot wird mit Rücksicht auf seine Opposition sehr vorsichtig launieren, und er wird es ganz besonders vermeiden, sich festzulegen, ehe nicht die große außenpolitische Debatte im Senat, die am 8. Juli stattfinden soll, überwunden ist. In dieser Debatte wird bekanntlich auch Herr Poincaré das Wort ergreifen, und Herriot wird sich wohl erinnern, daß bereits einmal ein französischer Ministerpräsident durch Herrn Poincaré gestürzt wurde, als Verständigungsmöglichkeiten vorhanden zu sein schienen. Gewiß lagen zur Zeit der Konferenz von Cannes die Dinge noch etwas anders. Aber Herriot wird keinen Grund sehen, sich irgendwie besonders weit hervor zu wagen. Er wird zum mindesten vor der außenpolitischen Debatte im Senat alles vermeiden, was die Opposition irgendwie stärken könnte.

Auch die Finanzminister der Länder werden nach Berlin berufen.

aa. Berlin, 4. Juli. (Drahtmeldung unserer Berliner Abteilung.) Wie der „Volksanzeiger“ mitteilt, ist auf der Konferenz der Ministerpräsidenten auch die Eisenbahnfrage erörtert worden. Diese Frage konnte aber nicht endgültig geklärt werden. Deshalb werden am Dienstag die Finanzminister der in Frage kommenden deutschen Länder zu einer Konferenz in Berlin zusammengetreten, wobei vor allem auch die Frage der Restkaufsumme aus der Übertragung der Eisenbahnen an das Reich endgültig geklärt werden soll.

Die Danziger Regierungskrise.

Berlin, 4. Juli. Nach einer Meldung des „Vorwärts“ aus Danzig hat die dortige Regierungskrise ihren vorläufigen Abschluß dadurch gefunden, daß die bürgerlichen Parteien vorläufig die parlamentarischen Senatoren mit der Fortführung der Geschäfte betraut haben, nachdem die Neubildung einer parlamentarischen Regierung aus Sozialdemokraten und Mittelparteilern scheitert ist. Die Neubildung der Regierung wurde bis zum Abschluß eines Unterabkommens zwischen der in Opposition stehenden Wirtschaftspartei gegen einige deutschnationalen Senatoren veranlaßt. In der gestrigen Sitzung des Volksrats wurde ein Vertrauensvotum mit 55 gegen 46 Stimmen angenommen.

Berliner Momentaufnahmen.

Reiselust und Reisevermögen. — Gewitter im Juni. — Die Geldautomaten. — Sommerwoche und Reisevermögen. — Der Mann mit der Sonnenbrille und das Mädchen mit dem Hund.

Die Reiselust ist groß, das Reisevermögen minimal. Wie mit ein großes Reisebüro mitteilt, fallen die Reiseanmeldungen, vollkommen weg. Es handelt sich um die Reisebeamten und die Beamten des Staats, die ihr Gehalt damals für ein Bierzeltjahr im Voraus erhielten. Auch alle die anderen, die durch Inflationsgewinne lebten und durch Spekulationen an der Börse täglich „reicher“ wurden, fehlen dieses Jahr. Die wirklich Begüterten aber, die auch diesmal fort können, ziehen die billigen Orte vor. Die Eisenbahn hat das an der Hand der verkauften Karten festgestellt. Die teuren und luxuriösen Badeorte, wie Heringsdorf und Westerland, werden viel weniger besucht als kleinere Orte im Harz und Vogtland. Die Geschäfte, die Reiseausflüge anbieten, haben fast leer. Jeder ist froh, wenn er die paar hundert Mark für die Reise zusammen hat. Auch der Beginn der Berliner Ferien hat den erhofften großen Massenandrang nicht gebracht. Dafür sind jetzt die wenige Kilometer außerhalb Berlins liegenden Orte, wie Griner, Frickentwäde, Friedrichshagen usw., vollkommen ausverkauft. Jede Stube ist an erholungsbedürftige Berliner vermietet. Es muß auch so gehen.

Im Frühjahr hat man an vierzig Stellen in der Stadt Geldautomaten angeschafft, von denen man die Polizei zentral und die nachrichtgebenden Reviere in wenigen Sekunden durch einen einfachen Hebeldruck alarmieren kann. Benutzen kann man die Automaten nur mit einem besonderen Schlüssel, den nicht nur die auf den Straßen postierten Schutzleute, sondern auch die in Zivil patrouillierenden Kriminalbeamten bei sich tragen. Diese Automaten (gemeint sind die Gelder) haben sich außerordentlich bewährt. In den letzten drei Wochen wurden sie im ganzen 25mal in Anspruch genommen, und zwar wurde 10mal das Überfallkommando angerufen, 10mal kleinere Hilfe alarmiert, das heißt Streifenmannschaften an bedrohte Stellen beordert, und 5mal wurde das Rettungskomitee benachrichtigt. Langsam soll nun die ganze Stadt mit solchen Apparaten ausgerüstet werden, was im Hinblick auf die immer größer werdende Unübersichtlichkeit in Berlin sehr zu begrüßen ist. In einigen Jahren wird jeder Bürger einen solchen Apparat in der Tasche tragen.

Ein Gewitter ist hier gewesen, wie es die älteren Einwohner nicht erlebt haben. Und es gibt recht alte Leute hier. Morgens war es noch recht schön, die Sonne brannte auf den Altbau, ohne jene bedrohliche Schwüle zu erzeugen, die Gewittern im allgemeinen vorausgehen pflegt. Dann

Die Durchführung des Sachverständigen-Gutachtens.

Berlin, 3. Juli. Der „Petit Parisien“ behauptet, daß die deutsche Regierung im Gegensatz zur französischen Regierung sich nicht genügend bemühe, die Durchführung des Sachverständigen-Gutachtens in kürzester Zeit zu erreichen. Insbesondere wolle sie noch immer damit, die nötigen Geheime vor den Reichstag zu bringen. Demgegenüber teilt man uns von unterrichteter Seite mit: Die deutsche Regierung hat von Anfang an alles, um die schnelle Durchführung des Sachverständigen-Gutachtens zu fördern. Sie wies nicht nur die deutschen Vertreter in den drei Organisationskomitees an, auf möglichst schnelle Beilegung hinzuwirken — demgemäß ergreifen auch die deutschen Komiteevertreter sofort nach ihrer Ernennung die Initiative bei den alliierten Vertretern, um ein schnelles Zusammenkommen des Komitees zu veranlassen — sondern sie ließ auch bei den beteiligten alliierten Regierungen durch ihre diplomatischen Vertretungen schon Anfang Mai darauf hinwirken, daß die Komitees sofort konstituiert werden und ihre Arbeiten möglichst beschleunigen. Die Regierung denkt seitdem jede Gelegenheit, um die beteiligten alliierten Regierungen auf die Notwendigkeit eines schnellen Abschlusses der Arbeiten der drei Organisationskomitees hinzuweisen, da die deutschen Geheime erst auf Grund der Arbeiten des Organisationskomitees fertiggestellt werden können. Die fortgeführten Unterlagen und Entwürfe für die Arbeiten des Komitees waren von deutscher Seite schon fertiggestellt, bevor die Komitees zur ersten Sitzung zusammengetreten sind. Die alliierten Mitglieder des Goldnotenbankkomitees haben demgemäß auch wiederholt anerkannt, daß von deutscher Seite alles geschehe, was zur Beilegung der Vorarbeiten und zur Durchführung des Sachverständigen-Gutachtens erforderlich ist. Über den Stand der Arbeiten der drei Organisationskomitees erfahren wir folgendes: Das Goldnotenbankkomitee tritt noch Ende dieser Woche in Berlin zur letzten Sitzung zusammen, so daß angenommen werden kann, daß die verschiedenen Geheime, die sich auf die Errichtung der Goldnotenbank beziehen, nämlich die Entwürfe für das Goldnotenbankstatut, das Bankstatut, das Rentenbankstatut und das Münzgesetz, nächste Woche fertiggestellt werden. Das Eisenbahnkomitee beendet heute seine zweite Sitzung und tritt am 10. Juli zur dritten und letzten Sitzung in London zusammen. Die dritte Sitzung nimmt voraussichtlich vier bis fünf Tage in Anspruch, so daß mit der Fertigstellung der auf die Eisenbahn bezüglichen Geheime im Eisenbahnkomitee selbst vor dem 15. Juli nicht gerechnet werden kann. Wenn das Industriemittelkomitee keine Arbeiten beenden kann, läßt sich zur Zeit überhaupt noch nicht absehen. Das Komitee kam wegen der Haltung des bisherigen französischen Komitees in dem Komitee, Descamps, in den arbeitslegenden Fragen überhaupt noch nicht zu einer Einigung. Das weitere Tempo der Arbeit in diesem Komitee wird davon abhängen, welche Haltung das nach dem Rücktritt von Descamps ernannte neue französische Mitglied des Komitees einnehmen wird und welchen Einfluß die Ernennung eines neutralen fünften Mitgliedes auf die Arbeiten haben wird. Der Zeitpunkt, zu dem die Geheime dem Reichstag vorgelegt werden können, hängt gar nicht in erster Linie von der Entscheidung der Reichsregierung ab, sondern von den Organisationskomitees. Die Reichsregierung hat den dringenden Wunsch, daß die Komitees ihre Arbeiten so schnell als möglich am Ende führen und wird, wie bisher, auch weiterhin die Komitees zur Erreichung dieses Zieles mit allen Mitteln unterstützen.

Die Votschasterkonferenz zur deutschen Note.

Paris, 4. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Nach einem offiziellen Kommuniqué ist die Votschasterkonferenz gestern vormittag zusammengetreten und hat von dem Bericht des interalliierten Militärkomitees Kenntnis genommen. Die Mitglieder der Konferenz haben sich darauf unter Vorbehalt der Zustimmung ihrer Regierungen über die großen Linien der Antwort auf die deutsche Note vom 30. Juni, betr. die interalliierte Militärkontrolle in Deutschland, verständigt. Obwohl über den Inhalt dieser Antwort größtes Stillschweigen beobachtet wird, glaubt man in unterrichteten Kreisen zu wissen, daß die Votschaster auf dem Standpunkt stehen, daß die interalliierte Militärkontrollkommission ihre Aufgaben nicht bis zum 30. September zu Ende führen könne.

Abgelehnte Amnestie-Anträge.

München, 4. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Der Verfassungsausschuß des bayerischen Landtags befaßte sich gestern mit dem Antrag der Deutschvölkischen und Kommunisten, betr. Amnestierung und Haftentlassung politischer Gefangener. Die Anträge wurden vom Verfassungsausschuß abgelehnt.

aber um 12 Uhr, als so ziemlich sämtliche Bewohner der Stadt in weißen Kleidern und hellen Hosen (hiermit sind die Herren gemeint) auf den Straßen umherliefen, ging es los. Ohne vorherige Warnung war es plötzlich da. Einige harte Tropfen, dann ein kleiner Guss, und der Rest kam in Fluten, wobei an recht große Eimer gedacht werden muß. In einer halben Stunde stand das Wasser auf manchen Straßen mehr als meterhoch. Es fuhr in einer weißen Dose und einem ebensolchen Sweater auf meinem Auto nach Hause, trotz, nach einem Platz auf dem offenen Dach bekommen zu haben. Natürlich hatte keiner mehr einen trockenen Haden an sich. Als ich aussteigen wollte, war dies nicht möglich, weil das Treppchen unter Wasser stand, und ich hatte 100 Meter im knietiefen Wasser waten müssen. Schließlich wurde es so schlimm, daß der Autobus stehen blieb. Er konnte gegen die von allen Seiten herbeiströmenden Wassermassen nicht mehr an. Ganz eigenartige Bilder boten sich da. Überall standen verlassene Wagen, die gerade bis an den Bauch im Wasser, während sich die Fahrer in die Häuser geflüchtet hatten. Kleinere Karren und Handwagen waren durchschnittlich unter den Wellen begraben. Über eine Stunde dauerte es, bis die Gefährte, die schon ganze Straßen verunstalteten, wieder flott wurden. Daß 100mal schlug der Blitz ein, der aber weniger Schaden anrichtete als der Regen, der die Keller ganzer Straßenzüge unter Wasser setzte. Und von den Kellern ist bekannt, daß das Wasser allein hineinfließt, aber nicht wieder hinaus. Wie die Menschen ausliefen, ist gar nicht zu beschreiben, jedenfalls wurden noch nie so viele weiße Kleider gewaschen als nach diesem Gewitter, das so heimtückisch die sommerfrohen Menschen überfallen hatte.

Die große Sportmode war nicht nur etwas für die Sportler, sondern auch für andere Menschen. So zum Beispiel der Waschlapp im Zoo, der in bunten Bildern die Entwicklung des Sports im Lauf der Jahrhunderte zeigte. Reich an farbigen Bildern waren auch die Grünauer Regatta, die Flussfahrten in Stößen, der Blumenkranz der Motorräder durch die halbe Stadt und das Schießen der Schützenvereine. Viele Zehntausende sind da in farbigen Gewändern bei herrlichem Wetter unterwegs gewesen. Die ganze Stadt hatte ein anderes Aussehen bekommen, ein fröhlicheres Gesicht. Wer das für eine ganze Woche bewahren kann, der hat viel erreicht.

Die berühmte Kirchenkette in Werder sollte diesmal einen Rekord darstellen, aber sie hat sehr enttäuscht. Die ersten Dampfer sind jetzt die Strecke betreten, vollbeladen mit den runden, roten Früchten, und die Perleierungen haben begonnen. Ein wildes Treiben herrscht auf den Chaissees zwischen Berlin und Werder. Dort laufen Laas und Nacht die Kaskaden, um die Früchte direkt vom Baum zu holen. Die Kirchenkette ist diesmal sehr früh und ungewohnt früh, aber es gibt nicht viele. Dabei auch die hohen Preise.

Zur Rückkehr der Ausgewiesenen.

Berlin, 3. Juli. Der Minister für die besetzten Gebiete, Höfle, entbietet den heimkehrenden Ausgewiesenen folgenden Gruß: „Als Reichsminister für die besetzten Gebiete ist es mir ein Vergnügen, allen denjenigen, die jetzt wieder in ihre Heimat an Rhein und Ruhr zurückkehren können, namens der Reichsregierung die herzlichsten Grüße zu übermitteln. Ich kenne die schweren Leiden und drückenden Sorgen, die mit der Ausweisung verbunden waren. Die Reichsregierung hat stets für die Not der Ausgewiesenen volles Verständnis bewiesen. Sie hat ideal und materiell getan, was in ihren Kräften stand. Wenn jetzt die Stunde der Heimkehr für viele treuherzige Staatsbürger schlägt, so will es die Reichsregierung gerade in diesem Augenblick nicht an dem beralichen Dank fehlen lassen für das treuherzige Bewusstsein, das alle die an den Tag abgeben haben, die dem Vaterlande in schwerer Stunde gedient und genügt haben. Ich hege die Hoffnung, daß diejenigen, deren Rückkehr nun ermöglicht ist, bald wieder am elischen Herd ihrer alten Heimat erheben mögen. Für diejenigen, deren Rückkehr noch nicht ermöglicht ist, wird sich nach wie vor die Reichsregierung warmstens einlehen, um auch von ihnen Sorge und Not zu nehmen.“

Die Nachwahlen im Wahlkreis Oppeln.

Berlin, 3. Juli. Die Befragungen zwischen dem Reichsminister des Innern und den Parteien über den Termin der Nachwahl im Wahlkreis 9 Oppeln haben zu dem Ergebnis geführt, daß die Wahl mit Rücksicht auf die Ernte erst im September stattfinden soll. Der Reichsminister des Innern hat daher durch Verordnung, die im Reichsanzeiger veröffentlicht wird, die Nachwahl auf den 14. September anberaumt.

Verhaftung eines Berliner kommunistischen Stadterordneten.

Nürnberg, 3. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Am Nürnberger Hauptbahnhof wurde der Berliner Stadterordnete Kellert festgenommen, der als kommunistischer Kurier tätig war. Bei ihm wurden wichtige Dokumente vorgefunden und beschlagnahmt.

Ein englisches Blaubuch.

Die englische Regierung hat ein Blaubuch veröffentlicht, in dem das Material über die französische Sicherheitsfrage mit den darüber anflowenden englisch-französischen Verhandlungen veröffentlicht wird. Allgemein wird diese Veröffentlichung als ein Zeichen dafür angesehen, daß die Sicherheitsfrage bald wieder im Mittelpunkt der Diskussion stehen wird und daß England nicht abgeneigt wäre, das französische Einverständnis in der Reparationsfrage durch Konzessionen in Bezug auf das Sicherheitsproblem auszuweichen. Bereits bei dem Besuch Herriots in Chequers hat diese Frage eine Rolle gespielt, obwohl die Öffentlichkeit über den genauen Inhalt der Diskussion noch immer nicht unterrichtet ist. Voraussichtlich werden entscheidende Vereinbarungen und Beschlüsse erst dann gefaßt werden, wenn die Inspektion der Militärkontrolle beendet ist, aber man wird deutschseits auf tun, als gerade in diesem Punkte keinen weitreichenden Hoffnungen auf eine Unterbrechung hinzugeben, denn die englische öffentliche Meinung hat gerade hierin für den französischen Standpunkt dank einer langjährigen Propaganda noch weitestgehendes Verständnis.

Grenzwischensfall bei Graz.

Graz, 3. Juli. Nach der „Grazer Tagespost“ ereignete sich bei Bischofslad ein Grenzzwischenfall. Eine italienische Grenzschutztruppe trat auf südslowenisches Gebiet über und belohnte die dortige Finanzwache. Zwei südslowenische Grenzschutztruppen und ein südslowenischer Student wurden schwer verletzt.

Auflösung der Belgrader Kammer.

Belgrad, 4. Juli. (Eig. Drahtbericht.) König Alexander hat den Ministerpräsidenten Paschitsch mit der Auflösung der Kammer beauftragt. Die Neuwahlen sollen im Oktober stattfinden.

Der Flaggenzwischenfall in Tokio.

Tokio, 2. Juli. Die japanische Polizei hat dem amerikanischen Geschäftsträger mitgeteilt, daß sie die gestern von einem jungen Mann vom Platz der amerikanischen Botschaft entfernte amerikanische Flagge unverzüglich aufgefunden habe. Zwei seiner Mitbeteiligte seien festgenommen worden. Da der japanische Außenminister bereits die Entschuldigung der japanischen Regierung zum Ausdruck gebracht hat, wird der Vorfall allgemein als erledigt angesehen.

Im Großhandel kosten sie 40 bis 55, im Kleinhandel auf dem Markt gar 70 bis 80. Die Ernte soll katastrophal sein, seit 25 Jahren noch nicht so schlecht. Ganze Gebiete sind von Raupen zerfressen. Auch die Zahl der Blindfliegen (Wäme, die infolge mangelnden Windes nicht befruchtet sind) ist sehr groß. Man hofft, daß die später reifen werden, die Ähren reichlicher ausfallen und dann auch billiger werden. Einsteilen muß man sich als Ertrag grobenteils mit denen aus Vösten und Thüringen begnügen.

Das Riesenfeuerwerk im Grünwald war gewissermassen ein Berliner Ereignis. Die Brüder Binto wurden angezündet, sie sollten den Weltrekord im Feuerwerk halten. Da man weder die Brüder Binto kannte, noch sich unter einem Feuerwerksextremer etwas vorstellen konnte, fiel man mit Begeisterung auf die Sache rein. Diesmal lohnte es sich aber. Man bekam tatsächlich Sprühangelegenheiten unangehört Wirkung zu sehen. Wer hat noch nicht den Niagarafall erlebt? Ich meine auf Bildern. Er muß ungeheuer gewaltig sein, aber sicher nicht so imponierend, als wenn er durch ein Feuerwerk dargestellt wird. Wer hat noch nicht auf dem Bafus gesehen? Ich meine in Gedanken. Die Wirkung muß eminent sein, aber doch nicht so, wie ihn die taafend auflodernden Farben in uns hervorrufen. Mehrere in der Luft bozende Wuppen sowie ein in den Daten einziehender Dampfer, beides ebenfalls durch Feuerwerkskörper dargestellt, bildeten das Bemerkenwerte des Abends. Im ganzen wurden mehr als 6000 Bomben (so nennt man die großen Katen) abgebrannt. Wie viel Menschen auf die Grünwaldrennbahn getrieben sind, weiß ich nicht, sicher aber daß nur die Hälfte besetzt. Denn von draußen konnte man das Feuerwerk noch besser sehen, als wenn man nahe dabei stand, da hier die Fluren durch ihre Kienausmaße nicht so wirken konnten. Dies ist umgekehrt, als man es sich eigentlich vorstellen sollte. Das ganze Feuerwerk dauerte 3 Stunden!

Die Trauen sind entzündeten raffiniert als die Männer. Ein Beispiel? Bitte! In der Stadt lief wohlfeil ein junger Mann umher und sammelte für eine politische Organisation. Er trug auf der Brust ein großes Datenkreuz und auf dem Arm eine Binde. Was man sich darunter vorstellen sollte, weiß ich nicht. Das Publikum auch nicht, der junge Mann auch nicht. Er klapperte alle Lokale ab und machte vor jedem Halt. Eines Tages (es war ja nur eine Frage der Zeit) verlangte ein Galt einen Ausweis. Der junge Mann hatte keinen und hat heute in Nacht zweis Anferkung eines solchen. So der Mann: er betrieb kein Gewerbe so lange, bis er geknappt wurde. Statt fünf genua aufzubören. — In den besseren Vororten Berlins erlebte man bis vor einigen Tagen nicht selten folgendes Schauspiel: Eine junge, elegante und sehr hübsche Dame sprach einzelne Herren an und fragte sie, ob sie nicht ihren Bobba gesehen hätten, der ihr entlaufen sei. Natürlich hatte man ihn nicht gesehen, denn aber allgemein die glänzende Ge-

Preussischer Landtag.

Berlin, 3. Juli. Der preussische Landtag nahm einen Antrag des Hauptauschusses an, der schleunige Hilfsmaßnahmen für die im Juni in den Kreisen Düsseldorf, Neuk. Grevendich, Kirchbain, Fulda, Dersfeld, Holsheim und Frankensberg durch schwere Unwetter Geschädigten verlangt.

Dann wurde die zweite Beratung des Haushalts der Handels- und Gewerbeverwaltung fortgesetzt, wobei es im wesentlichen zu einer Mittelstandsdebatte kam.

Handelsminister Siering betonte, die allgemeine anerkannte Not des gewerblichen Mittelstandes sei nicht durch Sünden der Reichs- und Staatsregierung verschuldet worden, sondern sei die Folge der Inflationsperiode und der Kreditnot. Um so wichtiger sei es, der Wirtschaft schleunigst neues Blut zuzuführen. Dazu sei aber die Voraussetzung, daß die mit dem Sachverständigenausschuss zusammenhängenden Gesetze recht bald perabstimmbar werden. Ein planmäßiger Ausbau aller Mangelsbestimmungen für die Wirtschaft sei notwendig. Über eine Amnestie für diejenigen, die sich in den Mäßen der Zwangswirtschaftsgekauften anfechten haben, werde sich reden lassen. Die Beherausnahme von Feuer könne in ihrer letzten Höhe nicht aufrecht erhalten werden, wie überhaupt eine schleunige Revision der gesamten Steuerrechtsordnung dringender erforderlich sei. Die Notlage des Handwerks sei unbestritten. Der Minister lagte schließlich Hilfsmaßnahmen für das Bauhandwerk an. Die Frage des Promotionsrechts der Handelshochschulen werde in nächster Zeit zum Gegenstand eines Kabinettsbeschlusses gemacht werden.

Über die zum Etat gestellten Anträge wird später abgestimmt.

Die folgende Beratung des Budgets beschäftigte sich mit einer Auseinandersetzung über Sachverständigenausschüsse. Vorge des Verbaues und die damit zusammenhängenden Fragen.

Nächste Sitzung morgen.

Ein Opfer-Gedenktag.

Berlin, 3. Juli. Die Reichsregierung hat beschlossen, wie wir erfahren, am 30. August ein Gedenkfest für die vom deutschen Volke im Weltkriege gebrachten Opfer zu veranstalten. Einzelheiten darüber werden noch bekanntgegeben. Dagegen soll in diesem Jahre der Verfallungsstag am 11. August in der üblichen Weise gefeiert werden.

Der Strafantrag des Generalsstaatsanwalts im Prozeß Graf.

Stettin, 3. Juli. In der heutigen Sitzung begann der Generalsstaatsanwalt sein Plädoyer. Die Verhältnisse der Tat Roms und Genossen rufen einen Widerstreit der Empfindungen unwillkürlich hervor. Nur der Richter wird, wie er u. a. ausführte, den richtigen Ausweg finden, der sich auf den Standpunkt des Geleises stellt. Die öffentliche Meinung hat sich hier nicht einmündlich. Kommen Sie zu der Überzeugung, daß diese drei vorläufig und mit Überzeugung getötet haben, so muß die Strafe ausgesprochen werden, die darauf steht. Die Gnade muß derjenigen Behörde überlassen werden, die verfassungsgemäß zur Ausübung befugt ist. Der Generalsstaatsanwalt erklärte, er habe die Überzeugung gewonnen, daß durch die Beweisaufnahme der Beweis erbracht sei, daß diese drei Angeklagten gemeinlich mit Bogas den Leutnant Graf getötet und die Toten mit Überlegung ausgeführt haben. Er beantragte, Roms, Engel und Schwirrat wegen gemeinlichlichen Mordes zum Tode zu verurteilen, ihnen jedoch die bürgerlichen Ehrenrechte nicht abzuerkennen.

Ein Separatisten-Prozeß in Hanau.

Hanau a. M., 3. Juli. Heute vormittags 9 Uhr begann vor dem Staatsgerichtshof zum Schluß der Republik im hiesigen Landgerichtsgebäude die Hauptverhandlung gegen den Weingutsbesitzer Anton Barthold aus Elville, der beschuldigt wird, die separatistische Bewegung unterstützt zu haben. Es sind 35 Zeugen geladen. Die Anklage vertritt Oberstaatsanwalt Dr. Ebermayer.

Hanau, 4. Juli. (Eia. Drahtbericht.) Die Verhandlung im Prozeß Barthold wurde bis auf weiteres vertagt, weil die Hauptzahl der Zeugen nicht erschienen war. Dem Antrag des Verteidigers, den Angeklagten aus der Haft zu entlassen, wurde nicht stattgegeben.

legenheit, so ein niedliches Geschöpf, kennen zu lernen, und daß ihr lachen. Stets ohne Erfolg, der vielmehr auf Seiten der Dame war. Denn während sich immer mehr Herren um sie verammelten, fanden sich regelmäßig ihre beiden Freunde ein, die einer internationalen Taschendiebesbande angehörten und die beste Gelegenheit hatten, ihre abgelenkten Opfer auszuplündern. Diese merkten den Schwindel erst, wenn die Dame mit den beiden längst entschwinden war. Einmal soll ein Herr das Unglück vorher bemerkt haben, worauf sowohl die Dame als auch die beiden Herren bereitwillig in den nächsten Straßen nach der „verlorenen“ Brieftasche lachen lassen. Mit dem Erfolg, daß dem Herrn nachher auch die Uhr fehlte. Die Dame ist seit Tagen verschwunden, und man geht wohl nicht fehl, wenn man sie in einer anderen Großstadt vermutet. So die Frau: sie verschwand, ehe es zu spät war, und wurde nicht ertappt! Cubert.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Anlässlich des 200-jährigen Geburtstags von Klopstock fand auf dem Otterseer Friedhof in Altona am Grab des Dichters in Anwesenheit von Vertretern der Altonaer Behörden, des Hamburger Senats, einer Reihe von Künstlern und Schriftstellern usw. eine Gedenkfeier statt. Pastor Reuter feierte in keiner Gedächtnisrede Klopstock als einen der Unterbilden. In die Ansprache des Geistlichen schloß sich eine feierliche Schandung des Dichters an. Unter den zahlreichen Kranzpenden befand sich auch ein Kranz der Stadt Quedlinburg, der Geburtshaus Klopstocks. — Die Stadt Halberstadt lehnte die Vorlage, Mittel für Oper und Operette zu bewilligen, aus finanziellen Gründen ab; künftig werden im Halberstädter Stadttheater nur noch Schaalspiele gegeben.

Wissenschaft und Technik. Wie die „Neue Badische Landeszeitung“ in Karlsruhe erzählt, hat das badische Unterrichtsministerium im Einverständnis mit der Naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Heidelberg den berühmten Münchener Chemiker Professor Dr. Willstätter, der, wie berichtet wird, dieser Tage wegen antisemitischer Umtriebe an der Münchener Universität von seinem Amt zurückgetreten ist, telegraphisch an die Universität Heidelberg berufen. Es wurde ihm der frühere hiesige Lehrstuhl angeboten, den zuletzt der emeritierte Professor Kurtius innehatte. — Dem Chemiker der höchsten Rangstufe, Dr. phil. W. M. M. M. M., hat die medizinische Fakultät der Universität München wegen seiner Verdienste in der Verleihung von Serum- und Impfstoffen die Würde eines Doktors der Medizin ehrenhalber verliehen. — Die preussische Akademie der Wissenschaften feierte in gewohnter Weise das Andenken ihres Begründers Leibniz mit einer öffentlichen Sitzung. Die ursprünglich goldene, jetzt eiserne Medaille erhielt der Präsident der Berliner Handelskammer Hans v. Wendelschön als Anerkennung für die umfangreichen und tatkräftigen Förderung wissenschaftlicher Unternehmungen. Die silberne Leibniz-Medaille erhielt u. a. Fraulein Elsa Meitner vom Kaiser-Wilhelm-Institut in Potsdam für ihre besonderen Verdienste in der Radioforschung.

Wiesbadener Nachrichten.

Volksversammlung der Landwirtschaftskammer.

Die Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden hielt gestern im Stadtverordneten-Sitzungssaal des hiesigen Rathauses eine außerordentliche Volksversammlung unter Leitung ihres Vorsitzenden, des Landwirts Erasmus Werten (Erbenheim) ab. Der Vorsitzende begrüßte den erschienenen Regierungspräsidenten, Minister a. D. Daenisch, und gab der Hoffnung Ausdruck, unter dem neuen höchsten Beamten des Bezirks möge wie früher das herkömmliche Verhältnis zwischen Regierung und Kammer bestehen bleiben. Der Regierungspräsident erwiderte, er werde sich nach Kräften bemühen, unparteiisch und gerecht den Bezirk zu verwalten. „Meine politische Gesinnung kennen Sie“, so fuhr er fort, „aber im Dienst lasse ich mich von politischen Rücksichten nicht leiten. Eine allzu freundliche Kritik bei dem Dienstantritt in Wiesbaden ist mir nicht beizubringen. Getränkt hat es mich, daß ich in einem Artikel als rechter Preuße, als Kommer, der Nassau nicht gebore, bezeichnet worden bin. Aber, meine Herren, ich bin dem Rheinland kein Fremder; habe ich doch lange Jahre in rheinischen Ländern gewohnt und als Redakteur mich betätigt. Auch habe ich der Landwirtschaft nahe. Habe ich doch schon als Knabe bei meinem Großvater, der Kurator der Universität Greifswald gewesen und durch seine Stellung auch mit der Landwirtschaft in nahe Beziehungen getreten ist, die schollenslegende Bevölkerung und ihre Belange kennen gelernt. Ich versichere Sie, so weit es an mir liegt, werde ich mich bemühen, in meinem Dienstbereich die Interessen der nassauischen Landwirte zu fördern.“ (Lebhaftes Bravo!)

Als Vertreter des preussischen Landwirtschaftsministers nahm Johann das Wort Geheimrat Oekonomierat Burdhardt (Berlin). Er wies auf die außerordentlich schwere Lage der Landwirtschaft hin und erklärte, der Landwirtschaftsminister werde alle Kräfte aufbieten, um derselben das Durchkommen zu ermöglichen. In jedem Landwirt müsse die Überzeugung geweckt werden, daß nur von der Landwirtschaft der Aufbau und das Ausblühen des deutschen Volks und Reichs erfolgen kann. Der Vorsitzende sprach in ähnlichem Sinne und hob besonders die Notlage der landwirtschaftlichen Kleinbetriebe in Nassau hervor, denen vor allem langfristige Kredite gewährt werden müßten. Die Landwirtschaft fordere außerdem Schutz und tragbare steuerliche Belastung. In die Tagesordnung einleitend, nahm die Volksversammlung zunächst den Bericht über die Finanzlage der Kammer zur Kenntnis, bezeichnete es für unbedingt notwendig, schon jetzt Vorläufe zu treffen, daß eine Nachumlage für das Rechnungsjahr 1924 unter allen Umständen vermieden wird, und billigte daher die von dem Berichterstatter gemachten Vorschläge für die Schaffung eines neuen Betriebsmittelfonds zur Deckung der Mehrausgaben. Eine Anzahl von drei Mitgliedern zur Kammer fand hierauf statt (Frau Oberamtmann Weber-Hol, Reichshausen, Intellektor Schulze-Köhler, Weiburg und Landesökonomierat Bartmann, Lüdtke-Bad Homburg). Zum Vorsitzenden der Kammer und seinen Stellvertreter für 1924 bis 1927 wählte die Versammlung Landwirt Erasmus Werten (Erbenheim) und Landwirt Ludwig Schmidt 2. (Breidenbach, Kreis Biedenkopf), zu Vorstandsmitgliedern die Landwirte Reichstagsabgeordneter Karl Hepp (Seelbach, Oberlahn-kreis), Bürgermeister Enders (Hennethal im Untertaunus), Heinrich Benner (Heilsbach im Vilkreis), Richard Vols (Seulberg im Obertaunus) und Anton Schreiber (Kiedrich).

Zur Einführung des bürgerlichen Erbschaftsrechts in Nassau nahm die Versammlung die Stellung ein, daß die Einführung des obligatorischen Erbschaftsrechts ablehne. Es folgte dann eine Ausprache über wichtige Wirtschaftssachen. — Kammerdirektor H. H. H. (Wiesbaden) behauptete zunächst das rasche Vorgehen der Staatsanwälte in Limburg a. d. L. und Frankfurt a. M. gegen Landwirte wegen Mißpreiswucher. Die Kammer habe die Pflicht, auf diese Vorgänge aufmerksam zu machen, da bei Durchführung der Anlagen der Landwirtschaft nicht Rechnung getragen, in Frankfurt a. M. sogar die Milch als Abfallprodukt gerichtsrechtlich bezeichnet worden sei. Kammermitglied Reichstagsabgeordneter Hepp (Seelbach) bemerkt, das Gericht in Limburg habe den Standpunkt vertreten, daß die Berechnung der Gehaltsverluste für die Entscheidung des Gerichtshofs nicht maßgebend sein könne. Das widerspreche dem einfachen Gesichtspunkt, daß die Landwirtschaftskammer erhebt gegen die Art der Durchführung von Wuchergerichtsverfahren, wie sie in den letzten Monaten in zahlreichen Fällen gegen Landwirte wegen Mißpreiswuchers zur Anwendung kamen, schärfsten Eindruck. Der Wiederholungs von den Gerichten verteilte Standpunkt, daß die Berechnung der Gehaltsverluste für die Entscheidung des Gerichtshofs belanglos oder nicht maßgebend sein könne, widerspricht dem einfachen Gesichtspunkt, daß die gesamte Mißpreiswucherung und untergräbt alle Maßnahmen der betretenen Organe zur Förderung der Milchviehhaltung und Förderung der Milchviehwirtschaft. Die Kammer wendet sich mit aller Entschiedenheit auch dagegen, daß in Wucherprozessen gegen Landwirte das Urteil auf Gutachten von Sachverständigen aufgebaut wird, die mit landwirtschaftlichen Verhältnissen nicht vertraut sind und den Produktionsprozeß nicht aus eigener Erfahrung kennen. Der Landwirtschaftsminister wird gebeten, bei den zuständigen Stellen dafür einzutreten, daß in Mißpreiswucherprozessen die Gutachten für Milchverhältnisse und für Sachverständigen-Gutachten Sachleute herangezogen werden, die mit allen Fragen der Milchviehwirtschaft vertraut sind.

Wegen der Abzugspreismittelpreise und Preise landwirtschaftlicher Produkte wurde folgende Entschliessung gefaßt: „Die Landwirtschaftskammer hält es für ihre Pflicht, die Öffentlichkeit sowie die Staats- und Reichsregierung auf das Mißverhältnis der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte und der Kleinhandelspreise der aus landwirtschaftlichen Produkten gewonnenen Gebrauchsgüter hinzuweisen. Die Getreidepreise und Schlachtviehpreise sind gegen die Vorkriegszeit ganz erheblich gefallen. Demgegenüber sind die Preise für Brot, Molkereiprodukte und Fleischwaren noch wesentlich höher als in der Vorkriegszeit. Die heute noch verhältnismäßig hochstehenden Kleinhandelspreise bringen bei Unterdüngung der Landwirtschaft vielfach in den Verdacht der Mißpreiswucherung. Die Verteuerung kann ihre Ursache aber nur darin haben, daß entweder einzelne Zwischenstellen mit dem allgemeinen Volkseinkommen nicht in Einklang zu bringende hohe Gewinne beanspruchen oder daß ausweislich und zum Teil überflüssige Stellen sich mit einem die Wirtschaft auf das schwerste schädigenden Zwischenhandel befassen. Die Landwirtschaft ist gezwungen, heute ihre Erzeugnisse größtenteils unter dem Gebührenspreis abzugeben; sie und die Allgemeinheit müssen dann aber weitestens verlangen, daß die Produkte auf dem Weg zum Konsumenten nicht unnötig verteuert werden. Staats- und Reichsregierung werden gebeten, alles zu tun, um diese volkswirtschaftlichen Mißstände zu beseitigen.“

Da besonders im Kreis Limburg große Auswinterungen zu erwarten sind, beschloß die Kammer, die in der Volksversammlung folgende Beschlüsse an: Die im diesjährigen Regierungsbericht eingetragenen Auswinterungsschäden führen in Verbindung mit der schlechten Lage der Landwirtschaft und der unabweislichen steuerlichen Belastung in sehr vielen Fällen zum wirtschaftlichen Zusammenbruch der Betriebe, falls ihnen nicht sofort ausreichende und tragbare Kredithilfe zufließt. In vielen Gemeinden wird die Wintergetreideernte nicht den Bedarf an Saatgut decken, viel weniger wird

die Möglichkeit vorhanden sein, für weitere Betriebsmittel Ausgaben zu machen. Die Versammlung beantragte deshalb bei der Reichsregierung beschleunigte Bereitstellung eines ausreichenden, niedrig verzinslichen Kredits für die betroffenen Gebiete und Nachschub beim Standung der bäuerlichen Steuer. Die Kammer mußte bei dieser Gelegenheit auch im Bedauern darüber zum Ausdruck bringen, daß die bereits bewilligten Auswinterungskredite ohne Berücksichtigung der hiesigen Bezirks und auch ohne jegliche Rückfrage zur Verteilung gelangt sind. Auch für die von bedeutenden Vagel Schäden am 27. Juni d. J. betroffenen sieben Gemeinden im Unterwelterwald und vier Gemeinden im Kreis Weiburg wird eine umfangreiche Unterstützung von der Regierung gefordert. Zum Schluß wurde die Mitwirkung der Kammer bei der Festsetzung landwirtschaftlicher Steuerbefreiungen geordert und verlangt, daß unverzüglich seitens der zuständigen Behörden für eine Erleichterung Sorge getragen wird.

Die Wetterlage. Ein sehr umfangreicher Tiefdruckgebiet über dem nordatlantischen Ozean beeinflusst auch an den nächsten Tagen noch die Witterung. Die Regenfälle treten aber nur vereinzelt unterbrochen durch vorübergehende Aufhellungen auf. Die Temperaturen erleiden keinen Rückschlag. — Vorberlage bis Samstagabend: Wolkig, vorwiegend trocken, warm, Südwestwind.

Angestelltenwahl. Für den Verwaltungsrat der Angestelltenversicherung sind 24 Mitglieder und 48 Ersatzmitglieder zu wählen. Der Wahlleiter fordert jetzt die Vertrauensmänner auf, Vorschlagslisten bis zum 15. August beim Wahlbureau in Berlin-Wilmersdorf, Ruhlsstraße 2, einzureichen. Die Listen für Arbeitgeber und Beschäftigte sind getrennt aufzustellen. Gewählt wird durch Stimmzettel, die bis zum 15. September einzulenden sind. Listenverbindungen ist zulässig.

Wiesbadener Viehhofmarktbericht nach der amtlichen Notierung vom Donnerstag, den 3. Juli. Aufgetrieben waren: 30 Ochsen, 11 Bullen, 56 Kühe und Kälber, 238 Kälber, 15 Schafe, 444 Schweine. Markterfolg: Bei rubigem Geschäft in allen Viehgattungen langsam geräumt. An Viehlen wurden (1 Pfund Lebendgewicht) in Grundmarkt notiert: Ochsen: a) 1. 48–50 Pf., 2. 50–52 Pf., b) 44 bis 47 Pf., c) 38–41 Pf.; Bullen: a) 41–43 Pf., b) 38 bis 40 Pf., c) 33–36 Pf.; Kälber und Kühe: a) 60 bis 52 Pf., b) 43–45 Pf., c) 1. 38–40 Pf., 2. 33–36 Pf., d) 20 bis 25 Pf., e) 15–20 Pf.; Kälber: b) 60–63 Pf., c) 56 bis 58 Pf., d) 44–48 Pf., e) 33–34 Pf.; Schafe: a) 34 bis 38 Pf., b) 30–33 Pf., c) 20–25 Pf.; Schweine: a) 58–66 Pf., b) 50–52 Pf., c) 52–54 Pf., d) 52–58 Pf., f) 40–42 Pf.

Blumensaal in Wiesbaden. Mittwoch, den 3. Juli, findet am Festen der Wiesbadener Nothilfe ein allgemeiner Blumenverkauf in allen Straßen statt. Die Stadt ist in einzelne Bezirke eingeteilt, denen je eine Gruppenführerin vorsteht, die ihrerseits die jungen Helfer und Helferinnen beaufsichtigt und den Verkauf in den ihr zugewiesenen Straßen organisiert. Da die Nothilfe sich alle Bedürfnisse unserer Stadt anzunehmen beabsichtigt, wird vorausgesetzt, daß sich auch alle Kreise an dem Kauf der Blume des Tages beteiligen, daß keiner sich ausschließt und niemand ohne dieses kleine Zeichen seiner sozialen Gefinnung an diesem Tag auftaucht. Die Blume kostet 10 Pf., ein Betrag, der auch in dieser schweren Zeit gewiss von jedem für diesen guten Zweck geopfert werden kann. Es empfiehlt sich, für Kleingeld voraus zu sorgen.

Falsche Rentenbankcheine. In der letzten Zeit sind namentlich in Thüringen und in der Provinz Sachsen Nachbildungen von Rentenbankcheinen zu 10 Rentenmark aufgetaucht, die auf Wasserzeichenpapier gedruckt sind, dessen Muster von dem der echten Scheine stark abweicht. Außerdem sind die bei den echten Scheinen im Papier eingebetteten Fasern bei den Fälschungen nur durch Aufkleben nachgemacht. Hält man die Fälschungen gegen das Licht, so ist die Fälschung leicht zu erkennen.

Bräutierte Handwerker. Auf der Kassauischen Fachverbandsausstellung in Bockdorf a. Siea wurden folgende Schutzmachermeister der Schutzmacher, 3 Mangs, 11 Wiesbaden ausgezeichnet: Albert Driehs, goldene Medaille und Verbandspreis. W. H. Geiger, goldene Medaille und Ehrenpreis, gestiftet von dem Bürgermeister in Bockdorf. Peter Hübner, goldene Medaille und Ehrenpreis, gestiftet von der Firma Hennrich in Kichen a. d. Siea. Walter Reimann, goldene Medaille und Ehrenpreis, gestiftet von der Kreis-Baderinnung in Altkirchen. Heinrich Reilstein, goldene Medaille und Ehrenpreis der Schreiner-Innung Altkirchen. Joh. Schneider, goldene Medaille und Ehrenpreis, gestiftet von der Firma Kramer, Kichen a. d. S. W. H. Römer, goldene Medaille und Ehrenpreis, gestiftet von der Handwerkskammer Kichen. Joh. Kilo, goldene Medaille und Ehrenpreis, gestiftet von dem Deutschen Wirtschaftsverband. Theodor Vogt, goldene Medaille und Ehrenpreis, gestiftet von der Firma Klein in Bockdorf. Fritz Darrach wurde von den Gesellenständen der erste Preis zuerkannt.

Druckkosten und Gegenstände des täglichen Bedarfs, wenn sie diesem dienen. In dem Schreiben des Reichswirtschaftsministers an eine Preisprüfstelle wird ausgeführt, daß bei einem Verlieferungsvertrag es nicht davon abhängt, aus welchem Anlaß und zu welchem Zweck die Leistung erfolgt, um sie zu einem Gegenstand des täglichen Bedarfs zu machen. Es hängt dies vielmehr davon ab, ob die Leistung als solche der Befriedigung des täglichen Bedarfs diene. Dies wäre nicht der Fall, wenn zur Anfertigung der Druckstücke besonders wertvoller Stoff verwendet worden ist oder die Ausführung in einer Art erfolgt ist, die über das übliche Maß hinausgeht oder gar künstlerischen Ansprüchen genügt.

Änderung der Fernspreckgebühren. Die neue Fernspreckordnung und die darin festgelegten einmaligen Gebühren treten am 1. Juli, die laufenden (vierteljährlichen) Gebühren am 1. Oktober 1924 in Kraft. Die wesentlichen Änderungen gegenüber den bisherigen Bestimmungen sind folgende: Die Einrichtungsgebühr beträgt bei Hauptanschlüssen für jeden Anschluß 90 M., bei vorteiligen Nebenstellenanlagen für jede Sprechstelle 100 M. Neben den festen Sägen werden die Selbstkosten für Arbeiten und Bauhöff in Rechnung gestellt, die der Telegraphenverwaltung beim Teilnehmer durch die Herstellung der Einführungen und Innenleitungen sowie durch die Anbringung der Apparate erwachsen. Bei vorteiligen Nebenstellenanlagen werden ab 1. Oktober für jede Nebenstelle, die von der Hauptstelle nicht weiter als 100 Meter entfernt ist, vierteljährlich 3,10 M., für jede weiteren vollen oder angefangenen 100 Meter Doppelleitung 1,50 M. erhoben. Die Orts- und Fernspreckgebühren sind unverändert geblieben. Für Blinggespräche wird das 30fache der Gebühren wie für ein gewöhnliches Gespräch erhoben.

Wahlordnung für die Angestelltenversicherung. Für die Wahl der Mitglieder des Verwaltungsrats der Angestelltenversicherung hat der Reichsarbeitsminister eine Wahlordnung erlassen. Ein Beauftragter von ihm leitet die Wahl. Sie geschieht durch Vertrauensmänner, wählbar als Vertreter der Arbeitgeber ist, wer regelmäßig mindestens einen verheirateten Angestellten beschäftigt. Als Vertreter der Beschäftigten sind nur Beschäftigte wählbar, die nicht als Vertreter der Arbeitgeber wählbar sind. Für beide Teile werden getrennte Vorschlagslisten aufgestellt. Sie müssen von mindestens 5 Wahlberechtigten unterschrieben sein. Sie können miteinander verbunden werden. Wird nur eine Liste eingereicht, so gilt sie als gewählt.

Silberkräfte für Fach- und Berufsschulen. Lehrer und Lehrerinnen, die an mehrklassigen öffentlichen Volksschulen im Sinne des Volksschullehrer-Dienstentmengesetzes zwar voll beschäftigt werden, deren Arbeitsmaß aber hinter dem regelmäßigen zurückbleibt, sind jetzt verpflichtet worden, die an der normalen Stundenzahl fehlenden Stunden ohne besondere Entschädigung an Fach- und Berufsschulen einschließlich der Lehrgänge für Erwerbslose zu erteilen, wenn sie nach dem Urteil der Leiter dieser Schulen für die Aus- und Fortbildung geeignet sind. Es wird jedoch darauf zu achten sein,

war eine Betrinsenerung der Umsätze bei mäßig nachgebenden Kursen festzustellen. Somit fand die Börse im Zeichen einer aussergewöhnlichen Geschäftstille auf allen Umkreisgebieten, die um lo drückender war, als weder die Spekulation noch das Publikum irgend welche Neigung zu Käufen hatte. Die Kurse bröckelten auf der ganzen Linie mäßig ab. Etwas härter, namentlich um 1 bis vereinzelt 2 Billionen Prozent waren sie bei einigen Industrie- und Montanwerten der Bala. Aufsehen erregte der Kurseinbruch der Ludwig Löwe von 59% auf 48, der darauf zurückzuführen ist, daß die Firma, welche durch Aufkaufen den Kurs bisher nach oben beeinflusst hatte, ziemlich unermittelt als Verkäufer auftrat.

bedruckt in Wiesbaden.

Verantwortlich für Politik und Handel: H. Peitich; für
Unterhaltung, Stadtnachrichten und den übrigen Schriftteil:
F. Günther; für die Anzeigen u. Reklamen: D. Dornau,
sämtlich in Wiesbaden.
Druck und Verlag der A. Schellenberg'schen Buch-
druckerei in Wiesbaden.

Zur Neuauflage der Friedensmieten.

Von Rechtsanwalt Dr. Mauer (Wiesbaden).

Die Festsetzung der Friedensmieten durch das Miet-einigungsamt in der Inflationszeit und die Vereinbarung von Friedensmieten in der gleichen Zeit war vielfach bestimmt von den damals äußerst niedrigen Mietausfällen, die oft den Hausbesitzer veranlaßten, eine Miete überhaupt nicht anzufordern oder doch unter dem Druck der allseitigen Bestimmungen wenig Wert auf genaue Festsetzung der von dem Mieter zu zahlenden Beträge zu legen. Andererseits war der Mieter vielfach, da er einlah, das die von ihm zu leistenden Beträge minimal waren, geneigt, mit dem Hauseigentümer eine Friedensmiete zu vereinbaren, die weit über das eigentliche Friedensmaß hinausging, nur um zu der Festsetzung eines einigermaßen angemessenen Betrages zu kommen.

Durch die Einführung der Goldmieten und insbesondere durch die neuerdings eingezeichnete Mieterhöhung haben sich die Verhältnisse von Grund auf geändert, und der Mieter, der seinerzeit ein Entgegenkommen gezeigt hat, steht sich heute auferfindend, seine eingegangenen Verpflichtungen zu erfüllen. Auch die Entscheidungen des Mieteinigungsamtes, die mehr oder weniger bewußt unter dem Eindruck der fortwährenden Geldentwertung ergangen waren, sind heute zu einer unerträglichen Belastung der von ihnen Betroffenen geworden, so daß sich die Notwendigkeit ergibt, eine ganze Reihe von Fällen, in denen seinerzeit unter der Herrschaft der Bestimmungen der preussischen Höchstmietverordnung die Grundmieten erhöht worden sind, zu revidieren.

Das Reichsmietengesetz hat diesen Fall, der jetzt immer dringlicher wird, vorgegeben.

Nach § 1 des Gesetzes kann der Vermieter wie der Mieter

eines Gebäudes oder Gebäudeteiles jederzeit dem anderen Vertragspartei gegenüber erklären, daß die Höhe des Mietzinses nach den Vorschriften dieses Gesetzes berechnet werden soll. Erfolgt diese Erklärung, so hat sie die Wirkung, daß automatisch von dem nächstzulässigen Kündigungstermin ab die gesetzliche Miete an Stelle der bisher vereinbarten Miete tritt. Das bedeutet: alle bisher über die Höhe der zu zahlenden Miete getroffenen Vereinbarungen werden unwirksam und es gilt nur die von dem Gesetz vorgeschriebene Miete, also als Falls der Mietzins, der für die mit dem 1. Juli 1914 beginnende Mietzeit vereinbart war.

Hätte demgemäß in der Zwischenzeit das Mieteinigungsamt auf Grund anderer gesetzlicher Bestimmungen eine anderweitige Friedensmiete festgesetzt, so entfällt die Wirksamkeit dieser Festsetzung mit dem Augenblick der Wirksamkeit der Erklärung, daß die gesetzliche Miete anzuwenden ist.

Allerdings hat dann der andere Teil das Recht, das Miet-einigungsamt erneut anrufen, das entweder, wenn über die Höhe der Friedensmiete Streit besteht, diese feststellen oder, wenn eine Friedensmiete nicht vereinbart war oder sich nicht mehr feststellen läßt oder aus besonderen in der damaligen Beschaffenheit des Raumes oder den damaligen Verhältnissen der Vertragsstelle liegenden Gründen von dem damals ortsüblichen Mietzins abweicht, den ortsüblichen Mietzins festzusetzen hat.

Hierunter gehören auch alle die Fälle, in denen ein Vergleich vor dem Mieteinigungsamt über die Höhe der Friedensmiete geschlossen worden ist, selbst wenn der Vergleichsabschluß nach dem Inkrafttreten des Reichsmietengesetzes liegt, denn durch die Vereinbarung einer Friedensmiete wird nicht die Grundlage zu der gesetzlichen Miete, sondern lediglich die Grundlage zu einer neuen vereinbarten Miete geschaffen.

Gerade der letztere Fall ist außerordentlich häufig, weil das Mieteinigungsamt in der Regel nach erfolgter Ver-

einigung die Parteien zu einem Vergleichstermin geladen und ihnen anheim gestellt hat, sich auf der Basis des Vergleichsabschlusses zu einigen, damit nicht weitere Kosten entstehen. Selbstverständlich erscheint es nun nicht zweckmäßig, in jedem Fall, in dem etwa das Mieteinigungsamt eine aerinae Abweichung von der Friedensmiete vorgenommen hat, erneut eine Entscheidung zu veranlassen; insbesondere würde es auch den Grundgedanken von Treu und Glauben widersprechen, wenn nach getroffener Vereinbarung ein allzu reichlicher Gebrauch von der genannten Bestimmung gemacht würde. Es ist aber doch hier die Möglichkeit gegeben, Fäden, die durch die Verhältnisse der Inflationszeit entstanden sind und die sich jetzt manifestieren, zu beseitigen.

Die schwierige Wirtschaftslage der Industrie in Pommern-Oberpommern.

Ratowitz, 2. Juli. Der Arbeitgeherverband von Pommern-Oberpommern hat an seine sämtlichen Werke ein Rundschreiben geschickt, in dem es heißt, daß infolge der schwierigen Lage der Werke Ende des Monats höchstens 50 Prozent des Juni Gehalts ausbezahlt werden könnten. Das Restgehalt soll gezahlt werden, sobald die Werke dazu in der Lage seien.

Königsbütte, 2. Juli. Infolge der schwierigen Wirtschaftslage in der pommern-oberpommernischen Industrie hat die Eintrachtbütte sämtlichen Angestellten und Beamten gekündigt.

Amerikanische Bankiers in Europa.

Paris, 2. Juli. In Cherbourg sind unter Führung von M. S. Lin 70 amerikanische Bankiers zu einer Rundreise durch Europa angekommen.

Sommerstoffe 20% Rabatt.**TUCH-WENZEL G.M.B.H.**
Faulbrunnenstraße 5.

Ca. 100 Reste fabelhaft billig.

Kinderwagen

nur beste Fabrikate
Rauenthaler Straße 14
1. Str. l. h. d. Ringkirche
Weyershäuser.

Sie sparen Geld, wenn Sie
vor Ankauf eines Wagens
mein Lager besichtigen.
Konkurrenzlos billige Preise.

Jedem Raucher ist es schon lange bekannt

daß man in

Faust's Tabak-Zentrale, Schulgasse 5

am besten und billigsten bedient wird
Neue Schläger in Tabak, Zigarren und Zigaretten
treffen täglich ein

Zigarrenraucher empfehle ich mein konkurrenzloses
Angebot: Fehlfarbe einer 30-Pfg.-Zigarre
für nur 15 Pfg. per Stück
Tabakraucher meine Auswahl in Tabaken 100 g 30,-

Empfehle vom besten das Beste
= aber auch das Billigste. =

1a argent. Mast-Ochsenfleisch zum Kochen	58 Pf.
zum Braten	60 "
1a argent. Mast-Schmelfleisch (Ragout)	60 "
Keule u. Koteletts	70 "
1a argent. Ochsenbuden (ohne Knochen)	48 "
Prima Nierenfett, ausgelassen	50 "
Prima Wurstfett	50 "

Conrad Heiter

Telephon 542.

Rheinstraße 77.

Biele meiner verehrten Kundschaft von Wies-
baden und Umgegend

Einen Posten

1a Herren-Stoffe

nebst Gratisbeigabe — weit unter Preis an.
Günstige Gelegenheit für Schneider.

Herren- und Damenwäsche,
Damen- und Kinderstrümpfe,
sowie Herrensocken zu herabgesetzten Preisen.
Besichtigen Sie bitte meine Auslagen.

Berkovici, Goldgasse 2.



Damenstrümpfe
Schwenck
Mühlgasse 11-13

K 158

**Gediegenes Eichen-
Schlafzimmer**

2 Betten m. Spinalrahmen,
u. prima Kissenmatrassen,
Nacht. Spiegel, Kommode m. weis. Marm.
und Spiegelglas, zwei
Nachttische.

2 weis. l. d. Kleider-
schränke, Badkommoden
u. Nachttische, Kissen-
baum, Schreibtisch, Kuch-
entz. Sofa, Mah. Spiel-
tisch, Rohr- u. and. Stühle
preiswert zu verkaufen
Selenstr. 15, 1 links.

**Künstliche
Blumen**

für Hute u. Vasen.

B. v. Santen
Friedrichstraße 47.

Achtung!

Morgen Samstag
von 7 Uhr an kommen

5 der besten
Gschweine

zu bekannt billigsten
Preisen zum Verkauf,

sowie frisches
Rindfleisch

alle Stücke

Pfd. 45 Pf.
Rebber

Helmundstraße 22.

**Saison-
Ausverkauf**

Während der Zeit vom 1. bis 12. Juli

gebe ich auf meine schon reduzierten
Preise einen weiteren Preisnachlaß von

10% auf:**15% auf:**

Kleidchen, Spielhöschen bis 5.-
Damen- und Kinderwäsche
Babyartikel, Taschentücher
Krawatten, Korsetts
Schürzen, Büstenhalter
Schlupfhosen, Sweater
Damen- u. Kinderstrümpfe
Herren-Socken, -Söckchen
Herren- u. Damen-Trikotag.
Weiße u. bunte Oberhemden
Kragen, Manschetten
Schillerkragen, Sportgürtel
Badeartikel

Herren-Sportwesten
Damen- "
Kinder- "
Damen-Jacken
Seiden-Jumper
" -Kombination
" -Schlupfhosen
" -Schals
Kleidchen
Spielhöschen } über 5.-
Hosenträger
Handschuhe
Einsatzhemden

Es kommen nur erprobte Qualitäten zum Ver-
kauf. Verkauf gegen bar. Kein Umlausch.
Benützen Sie diese günstige Gelegenheit.

Conrad Vulpius

850

Marktsfr. 30.

Ecke Neugasse.

Um nach beendeter Saison mit dem vorhandenen Lager erster Qualitäten englischer und deutscher Herrenstoffe zu räumen, unterstelle ich dieses einem

großen Saison-Ausverkauf.

3,10 Meter, früher Mk. 52.50, jetzt Mk. 36.—
3,10 Meter, früher Mk. 60.50, jetzt Mk. 42.—
3,10 Meter, früher Mk. 68.—, jetzt Mk. 46.50
3,10 Meter, früher Mk. 82.—, jetzt Mk. 54.—

3,10 Meter, früher Mk. 100.—, jetzt Mk. 60.—
1 Posten prima blau Serge, auch passend für Damen-
kostüme per Meter früher Mk. 25.—,
jetzt Mk. 12.50.

Auf Wunsch fertige ich diese Stoffe bei billigster Berechnung unter Garantie tadellosen Sitzes an.

Franz Baumann

:: Haus für feine Schneiderei ::
Kochbrunnenplatz 1 (Palast-Hotel) Tel. 951.

Einbruchsdiebstahl.

Am Sonntag, den 29. Juni, nachmittags zwischen 5 und 6 Uhr, wurden aus einer Wohnung in der Seerobenstraße, die erbrochen wurde, gestohlen:

eine zirka 75 cm lange mattgoldene Kette mit einem Dubleschloß, ein breiter goldener Ring mit Opalen, ein goldenes Medaillon (früher an einer Herrenuhrkette getragen), eine ovale Granatbroche, zum Anhängen umgearbeitet, ein Schildpattmesser, ein Herren-taschenmesser, ein weißes einfaches Messer, ein Schlüsselbund mit 10 Schlüsseln, zwei vernickelte Kassetenschlüssel, ein vernickelter Koffer Schlüssel, ein Schlüsselbund mit fünf Schlüsseln, eine vernickelte Kassette, 300 Mt. bares Geld.

Beobachtet wurden zur obengenannten Zeit 2 Männer, die lange Zeit am Hause verweilten, von denen einer wie folgt beschrieben wird: groß, breitschultrig, dunkelgrauer Anzug, runder Strohhut, 3 verbundene Finger.

Auf die Wiederherbeischaffung der gestohlenen Sachen hat die Geschädigte eine Belohnung von 300 Mt. ausgesetzt.

Alle diejenigen Personen, welche Wahrnehmungen gemacht haben, die der Aufklärung dienlich sind, wollen sich sofort wenden an: Kriminalpolizei Wiesbaden, Zimmer 24, oder Detektei Deder, Wiesbaden, Kirchgasse 17, Fernruf Tag: 1396, Nacht: 4471. F25

Einbruchsdiebstahl!

Gestohlen wurde aus einer Wohnung am Kaiser-Friedrich-Ring in der Zeit vom 12.—23. Juni ein etwa 70/70 qcm großes Ölgemälde von Andreas Achenbach, eine Seelandschaft darstellend.

Für Wiederherbeischaffung des Gemäldes hat die Geschädigte eine Belohnung von 300 Mark ausgesetzt. Mitteilungen, die streng vertraulich behandelt werden, sind zu richten an

Kriminalpolizei, Zimmer 21

oder
Detektei Deder, Kirchgasse 17
Fernruf Tag: 1396, Nacht: 4471. F25

Einbruchsdiebstahl

Gestohlen wurde in der Zeit vom 1. Juni bis 2. Juli in einem Hause auf der Bierstadter Höhe aus einem Wandtresor

ca. 80—100 Goldmünzen
(L-Stücke)

Für die Wiederherbeischaffung des Geldes hat die Geschädigte eine

Belohnung von 250 Mt.

ausgesetzt, die unter Ausschluß des Rechtsweges gezahlt wird.

Mitteilungen, die streng vertraulich behandelt werden, sind zu richten an

Kriminalpolizei, Zimmer 21

oder Detektei Deder, Kirchgasse 17
Fernruf Tag: 1396, Nacht: 4471.

Kleiner Laden.

Welcher Ladenbesitzer in guter Lage übernimmt Detail-Verkauf (sauberer Artikel) für Großhandlung gegen anständige Vergütung. Angebote unter J. 553 an den Tagbl.-Verlag.

Arbeiter und Beamten!!

Die Lage ist heutzutage dermaßen schwer, daß man einen Ausweg finden muß, wie man der Not am besten abhelfen kann. Wir können und wollen Ihnen helfen! Drum haben wir uns entschlossen, unser reichhaltiges Lager bis zu 30% im Preise herabzusetzen, um dem werten Publikum etwas Günstiges anbieten zu können.

Einige Beispiele:

1 Posten Sportanzüge von 16, 22, 29, 34 Bll.
1 Posten Anzüge von 16, 23, 28, 32, 36, 37, 38 Bll.
Kammingarn-, Gabardine-Anzüge, Ersatz für Maß, besonders preiswert.
1 Posten Manchester-Anzüge von 28 bis 50 Bll.
1 Posten Kinder-Anzüge von 7, 9, 11 u. 12 Bll. und höher.
1 Posten Lüsteröcke (Manns- u. Burschen-) . von 8, 10, 13, 16 Bll.
1 Posten Leinenjoppen 6, 7 Bll.
1 Posten Windjacken 10, 12, 14, 15 Bll.
1 Posten Hosen zum Aussuchen 4.80, 5.50, 6.50, 7.50, 8.50, 9.50 Bll.
1 Posten Breecheshosen aus Stoff u. Cord 5.00, 6.50, 7.50, 9.50 Bll.
Manchester-Hosen, lang und Breeches, sehr preiswert.

Trotz der billigen Preise gewähren wir einen Kredit bis zu 6 Wochen ohne jeglichen Aufschlag. Bei genügendem Ausweis wird Ware sofort ausgetauscht.
— Unser Prinzip: Großer Umsatz, kleiner Nutzen. —

Herren- und Knaben-Konfektion
A. Rohr, :: WIESBADEN ::
ob. Webergasse 51

Die Wissenschaft zur Magenfrage

Auffallend wenig geklärt sind wenigstens beim großen Publikum die Anschauungen über den Nährwert der Lebensmittel, bei denen manche alte aber irrige Überlieferung mitspielt. Uebertrieben wird der Nährwert der Hühnererei, von denen ein Arbeiter, um bei Kräften zu bleiben, mindestens 35 bis 40 Stück täglich verzehren müßte.

Prof. Dr. Theodor Paul.

Sinnfälligkeit ihrer Preiswürdigkeit und vom Standpunkt des Nahrungs- oder Betriebswertes aus betrachtet, rangieren die Käseerzeugnisse vor sämtlichen Fleischsorten, Käse, Eier und Butter.

Dr. Hans Berdum.

Es ist kaum möglich, Nahrung in konzentrierter Form mit sich zu tragen als in Gestalt von Schokolade.

Prof. Dr. Bunge.

Ganz außerordentlich ist die Steigerung der Sättigungsdauer der Mahlzeit, wenn man etwas Süßes hinterher isst.

Prof. Dr. Reistner.

Wo man Reichardt-Käse und Reichardt-Schokolade zu Vorratsspreisen erhält, zeigen Plakate und Schilder mit dem bekannten Namenszuge an.

F 163

Haupt- u. Schlußziehung

9. bis 26. Juli

das große Ereignis in der
Pr.-Südd. Klassenlotterie!!

Weitere Hauptgewinne:
1 zu 500 000
1 " 300 000
1 " 200 000
1 " 150 000
2 " 100 000
3 " 75 000
6 " 50 000
10 " 25 000
usw.

Der Glückspilz
macht jetzt den
Haupttreffer von

Kauflose
noch in allen Größen
erhältlich!



Die letzte Möglichkeit, Goldmillionär zu werden!

Die Staatlichen Lotterie-Einnahmen:

793

E. KERN
Nikolasstraße 15, Tel. 4231

GLÜCKLICH
Wilhelmstraße 56, Tel. 6656.

Jagdverpachtung.

Am 17. Juli 1924, mittags 1 Uhr, wird die hiesige Gemeindejagd, bestehend aus etwa 600 Hektar, 300 Hektar Feld und Wiesen und 300 Hektar Wald, auf hiesigem Rathaus öffentlich verpachtet. Gute Reblage.

Obertiefenbach (Kreis St. Goarshausen),
den 2. Juli 1924.

Maxeiner,
Bürgermeister und Jagdvorsteher.

**A.G. FÜR LEBENSMITTEL-
VERSORGUNG**
GUSTAV RECKERMANN VORM.
ADOLF HARTH
WIESBADEN

FERNSPRECHER 5931-5935 :: GRÜNDUNGSAHR 1927

1 Grundmarkt = 1 Billion.

Neue holländ. Matjes-

Seringe (Delikatess)

Stück 6 Pfg.

prima gelbfleischige holländ.

Frühkartoffeln

(feine Qualität)

Pfund 15 Pfg.

Käse (Qualitäts-
ware)

la Limburger | Romadour | Edamer
Pfd. 75 | Pfd. 85 | Pfd. 85

Einmach-
(la Kristall-)

Zucker

Pfd. 36 u. 38 Pfg.

36 VERKAUFSSTELLEN
davon in Wiesbaden
26 in allen Stadtteilen

Radikaler Preisabbau!

Ohne Rücksicht auf meine Selbstkosten habe ich meine Warenlager zum Teil bis zur Hälfte des früheren Verkaufspreises herabgesetzt in sämtl. Herren- u. Knabenbekleidung.

Eingetroffen 1 Posten Gummimäntel
nur 15 Bll. Teilzahlung gerne gestattet.

Steimann
Bahnhofstraße

Wanzen

mit Brut vertilgt

allein nur unter Garantie

das wirklich nachweislich

erste u. älteste Desinfektions-Institut

U. Lehmann

Hellmündstraße 27, 2. Fernsprecher 2282.

Schon 16 Jahre am Platze.

Ueber 10 J. Sachverständ. bei gerichtl. Verhandlungen.

Aux Galeries Lafayette von Paris.

Bestellungsbüro fürs Rheinland:
O. Dannay

Am Römerstor 5, Wiesbaden.

Benützen Sie die jetzigen Preise.
Verlangen Sie Kataloge. Sehen Sie sich die Muster an.
Das Büro nimmt alle Formalitäten auf sich.

Kaufen Sie bei
Galeries Lafayette.



Saison - Ausverkauf

meines gesamten Schuhlagers bietet Ihnen Gelegenheit,
einen wirklich guten Qualitäts-Stiefel zu billigen Preisen
zu erwerben. Es befinden sich darunter Gelegenheits-
und Restpaare, die zu ganz

auffallend billigen

Preisen verkauft werden.

Damen-Halbschuhe, weiß	von	3.—	an
" Pumpschuhe, weiß	"	4.—	"
" Halbschuhe, schwarz	"	5.90	"
" Spangenschuhe, Boxkalf	"	6.50	"
" Halbschuhe, braun, Rahmenarbeit	"	12.50	"
Herren-Halbschuhe, weiß		6.—	
" Halbschuhe, schwarz		7.50	
" Stiefel, schwarz		7.50	
" Stiefel, braun		11.—	

Schuh-Levi

Ecke Faulbrunnenstraße u. Schwalbacher Straße.

Alle Spenglerarbeiten

spez. Dacharbeiten, sowie Instandsetzen
von Gas- und Wasserleitungen,
Badeöfen, Klosetts, Reservoirs
bei billigster Berechnung und prompter Bedienung.
Wilhelm Jlg & August Krennrich
Römerberg 36, Seitenbau, Part.

Sind Sie stark?

dann tragen Sie unsere so beliebt
gewordenen **Hüftgürtel**.
::: Jede Weite vorrätig. :::
Preis 4.50, 6.50, 9.—, 12 u. 14 Mk.

Korsetthaus „Robita“.

Echter alter Weinbrand

¾-Ltr.-Fl. Gr.-Mk. **1.30** mit Flasche.

W. Hirsch, Bleichstr. 17.



Große Ersparnisse!
Erstklass. Dauer-Wäsche

Große Auswahl in
Arawatten u. Sporttragen, Men's Stoffwäsche
und Papierwäsche
Faulbrunnenstraße 10 Yorkstraße 9.

Emaile-Schilder
Messing
befert H. Sohns, Graveur,
Marktstr. 12. Tel. 2537.

Mignon

SCHOKOLADE
PRALINEN
KAKAO

Qualitäts-

Erzeugnisse

David Söhne A.-G. Halle & S.

Vertreter: Otto Wetzel, Wiesbaden
Bülowsstraße 15. Fernruf 2339.

500

Herren-Gummi-Mäntel

mit Gürtel nur

15⁰⁰
Mk.

Beachten Sie bitte mein Schaufenster.
Herren- und Knaben-Konfektion

Steimann
Bahnhofstraße

Die Wiedereröffnung meines
Ladengeschäftes

erlaube ich mir anzukündigen
Fritz Lehmann
Juwelier u. Goldschmiedemeister
Goldgasse 21
an der Langgasse

Modernes Lager Eigene Werkstätte
Gründung 1894 : Telefon 2335.

F 100

Übernahme von Versteigerungen

ganzer Villen, Nachlässe, sowie einzelner Stücke.

Jacob Zimmermann

Auktionator und Taxator

3253 Telephon 3253.

18 Nerostraße 18.

NB. Mache meine werthe Aundschafft aufmerksam, daß ich
mich mit Herrn Zimmermann assoziiert habe und bitte um
Aufträge und Vertrauen.

Wolf Wagemann

2654 Telephon 2654.

28 Nerostraße 28.

Treuhand - Gesellschaft
Enk, Becker & Co.

Taunusstraße 47. G. m. b. H. Taunusstraße 47.

Revisionen | Goldbilanzen | Steuerberatungen

Bearbeitung von ersten Fachleuten.

Finanzierungen

Kredite in jeder Höhe.

Immobilien | Hypotheken | Versicherungen

Um regen Zuspruch wird gebeten.

Schenken Sie

meiner Qualitätsware,
meinen niedrigen Preisen

Ihre Aufmerksamkeit

Ernst Neuser

WIESBADEN.

Das Haus für elegante Herren-, Knaben-,
Sport- und Livree-Kleidung.

Bermischtes.

Die amerikanische Wirbelstürme entstehen und wirken.

Die furchtbare Zerstörung ganzer Städte durch Wirbelstürme die jetzt wieder aus Amerika berichtet wird, erschüttert uns wie etwas Unfassliches und Unbegreifliches, denn wir kennen in alljährlichen derartigen Naturkatastrophen nicht. Aber in den Vereinigten Staaten, wo die riesige Ausdehnung des Landes, wo die gewaltigen Gegenstände der Natur alles ins Ungeheure steigern, sind derartige Verheerungen gar nichts Seltenes. Die Tornados, wie man die Wirbelstürme mit einem indianischen Wort nennt, durchbrauen fast alljährlich große Gebiete und richten den schwersten Schaden an, wenn auch freilich nicht gleich immer ganze Städte dem Erdboden gleich gemacht werden. Das nordamerikanische Klima besitzt nicht die Ausdehntheit, die bei uns dadurch hervorgerufen wird, daß das warme Mittelmeerbecken durch die Alpen von dem kälteren Mitteleuropa getrennt ist. Dort verlaufen alle Geiradströme von Norden nach Süden, und jeder umfließende Witterungswechsel wird dabei sofort weitergeleitet. Daher erfolgen in wenigen Stunden gewaltige Erhebungen der Luft um 20, 30 Grad, und ebensoviele sinken wieder ab. Nun kommt es in den Sommermonaten nicht selten vor, daß beim Eintritt von Winden aus der warmen südöstlichen bis südwestlichen Richtung nur ein enges Gebiet bereits befeuchtet ist, während sonst noch das meiste Land in der Hitze der Sonne steht. Die Temperatur ist also an einer Stelle sehr viel höher als in der ganzen Umgebung. Dadurch entsteht nun ein sehr starker Luftauftrieb, denn durch die Erhitzung des Bodens wird die Wärme zurückgeleitet und die erwärmte Luft steigt rasch empor. Dieser aufsteigende Luftstrom ist in den breiten Flusstälern des Mississippi und Ohio infolge der ungleichen Verteilung sehr stark mit Wasserdampf gesättigt. Dadurch

wird wieder in der Höhe latente Wärme frei, und der emporsteigende Luftstrom erhebt sich noch erheblich höher. So steigt die erhitzte Luft infolge ihres hohen Dampfgehaltes bis in Höhen empor, in denen die Abkühlung dann riesige Wolkenbildungen erzeugt. Auch bei uns entstehen auf diese Weise Wirbelstürme, die aber, an den amerikanischen Verhältnissen gemessen, sehr geringfügig sind. Infolge der viel intensiveren Erhitzung und der weiten Ebenen finden die Wirbel, wenn sie erst einmal in fortwährenden Bewegung gekommen sind, keinen Widerstand. Die drehende Bewegung, die in den höchsten Höhen begonnen hat, verpflanzt sich nach unten, und es entstehen Wirbelwolken, die wie ein Elefantenrüssel auslehen, oben dick, unten dünn, mit schwarzen Rändern, die über die Erde fegen und einer mehr gelbgrünen Färbung in den oberen Teilen. Die ganze ungeheure Gewalt eines solchen Wirbelsturms, die ein ganzes Gebäude mit Leichtigkeit wegschleudert, wird durch das Hinausdringen der Zentrifugalkräfte hervorgerufen, die sich infolge der raschen Ausbreitung der rotierenden Bewegung nach unten bilden. Die mit rasender Geschwindigkeit um ihre Achse rotierende Luftsäule hält die Luftschichten ringsherum vom Eindringen in den Wirbelkreis ab, und da die erhitzte Luft in dem Wirbel sehr rasch emporsteigt, so entsteht im Innern des Tornados ein Vacuum, das wieder zur Beschleunigung des Wirbelsturms beiträgt. Dieses Vacuum übt eine ungeheure Saugwirkung aus, wie wenn der „Elefantenrüssel“ alles in sich einschlingen würde. Diese Saugwirkung erklärt es, daß ganze Bauten, Schornsteine, schwere landwirtschaftliche Maschinen in die Höhe geschleudert und Hunderte von Metern weit abgeführt werden, während Mensch und Vieh natürlich der leichten Spielball der entsetzten Naturgewalten werden. Die meisten Tornados bilden sich östlich vom Mississippi und fügen des Obies westwärts das Obital — wie bei den letzten Verheerungen — den Katastrophen besonders ausgesetzt ist. Die Stürme rufen über Strecken von mehr als 1000 Kilo-

meter bis an die großen Seen und zum Atlantischen Ozean. Ihr horizontaler Durchmesser beträgt meist nur wenige Hundert Meter, so daß alljährlich nur begrenzte Landstriche zerstört werden. Es kann vorkommen, daß die eine Seite einer Straße in einen Trümmerhaufen verwandelt wird, während die andere unverleert bleibt und durch den kausalen Luftstrom nur die Fenster scheitern und die Türen nach außen stürzen. Die Wirbelstürme sind fast immer von furchtbaren elektrischen Entladungen und von Wolkenbrüchen begleitet, die die Katastrophen noch furchtbarer machen.

* 20 Gramm Radium verschwendet. Erst jetzt wird bekannt, daß während des Kriegs eine große Verschwendung mit Radium getrieben worden ist, die den Weltvorrat von 425 Gramm um etwa 20 Gramm verringert hat. Das Radium ist, wie Ludwig Thor in der Leipziger „Illustrierten Zeitung“ ausführt, zur Herstellung von radioaktiven Leuchtstoffen verwendet worden, und diese Mengen sind für die medizinische Strahlentherapie, die dieses Stoffes so dringend bedarf, verloren, denn die mit den Leuchtstoffen versehenen Instrumente und Geräte sind zum großen Teil im Feld zerstört; aus den erhaltenen wäre aber die Rückgewinnung des Radiums viel zu kostspielig. Man verwendete die Leuchtstoffe nicht nur für Uhren und Kompass, sondern auch für kleine Wegweiser, und fertigte ganze Leuchtbänder. Dabei konnten die Leuchtstoffe ebenso gut aus Radium und seinen Zerfallsprodukten hergestellt werden. Deshalb wäre es gut, wenn die Verwendung von Radium zu radioaktiven Leuchtstoffen verboten würde. Die Radioelemente, die sich für die Verwendung in der Industrie eignen, sind kurzlebiger und daher nicht so wertvoll wie das Radium, doch sind sie für die Leuchtstoffe lang genug.

Fauth's Nussbutter und Tafelmargarine

täglich frisch, nach holländ. Art gekirnt, ist in allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

Sommer-Ausverkauf!

Nur Qualitätsware zu billigen Preisen.

Herrn-Socken, bester Mako	1.15	1.—
do. reine Seide	2.75	
do. reine Wolle	2.50	2.—
Netzjacken, prima Mako	1.10	0.75
Kniehosen, Trikot und Stoff, la	4.25	3.75
Herrn-Hemden, farbig, m. 2 Kragen	5.75	
Garnituren, farbig, la Mako	6.50	
do. feiner Flor, beste Ausf.	9.—	
Strick-Herrn-Westen	24.—	15.—
Bade-Hosen	1.40	0.60
Trikot-Bade-Anzüge	4.—	

Auf alle nicht zurückgesetzten Waren

Damen-Strümpfe, la Mako-Flor, weiß u. farb.	1.25
do. Seiden-Flor	1.75
do. reine Seide, gut verst.	3.50, 2.85
Schlupfhosen, B'wolle, in allen Größen	1.50
Hemdosen, feiner Flor, weiß	3.—
Kostüm-Röcke, gestrickt, weiß u. farbig	18.—
Mod. Kostüme, gestrickt, Wolle m. Seide	50.—
Jumper, Wolle m. Seide, mod. Farb. u. Str.	15.—
Westen, reine Wolle	15.—, 10.—
Westen, Wolle m. Seide	33.—, 27.—
Damen-Handschuhe, Leinen u. Halbseide	1.25

10 % Rabatt.

Webergasse 1. Strumpfhaus Schirg Webergasse 1.



Aussprache

heute Freitag, den 4. 7.
abends 8 Uhr in der
„Wartburg“
über den
neuen Schiedsspruch.
Nur Mitglieder haben
Zutritt.

Fässer

für Obst- u. Beerenweine
von 20—1200 Ltr.
Korbfasschen v. 5—60 Ltr.
(neu und gebraucht)
verkauft billig
H. Sauer, Wiesbaden.
Gödenstr. 16.
Telephon 5971.

Gerüstholz

verleiht Intra, Holzkasse 44.



Glänzend bewährt

haben sich die vorzüglichen und preiswerten Konservengläser, Sterilisierapparate, Gummiringe und Saftgewinner, Marke

WECK

Alleinverkauf 833 für Wiesbaden zu Listenpreisen bei:

L. D. Jung

Telephon 218. Kirchgasse 47.
Weitere Verkaufsstellen bei:
Franz Fießner Nachf., Wehlitzstr. 6.

Die Bleideröffnung meiner
Lehranstalt für Schneiderei

erlaube ich mir anzugeben.

Marie Wehrbein

Krauenthaler Straße 11, Sp.

Sil

Das prachtvollste Schneeweiß
zeigt jede Wäsche, die mit Sil behandelt ist.

SIL Menke's belobtes Bleich- und Waschmittel
als Zusatz zur Seifenlauge gebraucht, erzielt die umständliche Reibwäsche.
— OHNE CHLOR —

„Bellthal“ Moselsprudel

hervorragendes natürliches Tafelwasser.

F. Wirth, G. m. b. H.

Großhandlung sämtlicher Heil- und Tafelwasser

Güterbahnhof-West. — Fernruf 522.

Gelegenheit zu Trinkkuren jeden Heilquelle in ihrer natürlichen Temperatur: Taunusstraße 22.

Vertreter: Rudolf Haas, Marktstraße 10.

SPORTGÜRTEL

Offenbacher Lederwaren-Vertrieb Fritz Donsatt 811

Nerostraße 8, kein Laden.

Vorteilhaftes Zigarren-Angebot.

la Westfälische Qualitätsware.

Senator	Stück 12 Pf.	50 Stück Mk.	5.50
Lampion	15	50	7.—
Playmates	20	50	9.—
Smoker's Roost	25	50	11.—
Legedimad	35	50	16.—

Orlof-Zigaretten.

Graf zu Waldeck Stück 2 Pf., 100 Stück Mk. 1.80

LUDWIG REUTER

Dutzheimer Strasse 114, Ecke Loreleiring.

Telephon 2871.

Winkel! Konditorei- und Winkel! Café-Eröffnung in Winkel!

Empfehle den Besuchern des schönen Rheingauortes
Winkel meine neueröffnete erstklassige
Konditorei u. Café.

Aufmerksame Bedienung. Massige Preise.

Winkel! **ALBERT KNOLL** Winkel!
Hauptstr. 82.

Stellen-Angebote

Herren

Damen
für den Verkauf eines
Buches gesucht. Offerten
u. D. 553 Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Friseur
mit Ombulation täglich
geübt. Werbelow, Klein-
straße 21. Vari. rechts.

Haushelpende

Zu zwei Kindern.
4 u. 6 Jahre, wird durch-
aus gebildet.

**Kinderpflegerin oder
Gärtnerin**
mit nur guten Zeugnissen
geübt. Vorausstellen im
2 und 5 Uhr.

**Küchen- oder
Kinderpflegerin**
zu meinem leibenden
Kind gesucht.
Angebot unter T. 550
an den Tagbl.-Verlag.

**Küchen- oder
Kinderpflegerin**
zu meinem leibenden
Kind gesucht.
Angebot unter T. 550
an den Tagbl.-Verlag.

**Küchen- oder
Kinderpflegerin**
zu meinem leibenden
Kind gesucht.
Angebot unter T. 550
an den Tagbl.-Verlag.

**Küchen- oder
Kinderpflegerin**
zu meinem leibenden
Kind gesucht.
Angebot unter T. 550
an den Tagbl.-Verlag.

**Küchen- oder
Kinderpflegerin**
zu meinem leibenden
Kind gesucht.
Angebot unter T. 550
an den Tagbl.-Verlag.

**Küchen- oder
Kinderpflegerin**
zu meinem leibenden
Kind gesucht.
Angebot unter T. 550
an den Tagbl.-Verlag.

**Küchen- oder
Kinderpflegerin**
zu meinem leibenden
Kind gesucht.
Angebot unter T. 550
an den Tagbl.-Verlag.

**Küchen- oder
Kinderpflegerin**
zu meinem leibenden
Kind gesucht.
Angebot unter T. 550
an den Tagbl.-Verlag.

**Küchen- oder
Kinderpflegerin**
zu meinem leibenden
Kind gesucht.
Angebot unter T. 550
an den Tagbl.-Verlag.

**Küchen- oder
Kinderpflegerin**
zu meinem leibenden
Kind gesucht.
Angebot unter T. 550
an den Tagbl.-Verlag.

**Küchen- oder
Kinderpflegerin**
zu meinem leibenden
Kind gesucht.
Angebot unter T. 550
an den Tagbl.-Verlag.

**Küchen- oder
Kinderpflegerin**
zu meinem leibenden
Kind gesucht.
Angebot unter T. 550
an den Tagbl.-Verlag.

**Küchen- oder
Kinderpflegerin**
zu meinem leibenden
Kind gesucht.
Angebot unter T. 550
an den Tagbl.-Verlag.

**Küchen- oder
Kinderpflegerin**
zu meinem leibenden
Kind gesucht.
Angebot unter T. 550
an den Tagbl.-Verlag.

**Küchen- oder
Kinderpflegerin**
zu meinem leibenden
Kind gesucht.
Angebot unter T. 550
an den Tagbl.-Verlag.

**Küchen- oder
Kinderpflegerin**
zu meinem leibenden
Kind gesucht.
Angebot unter T. 550
an den Tagbl.-Verlag.

**Küchen- oder
Kinderpflegerin**
zu meinem leibenden
Kind gesucht.
Angebot unter T. 550
an den Tagbl.-Verlag.

**Küchen- oder
Kinderpflegerin**
zu meinem leibenden
Kind gesucht.
Angebot unter T. 550
an den Tagbl.-Verlag.

**Küchen- oder
Kinderpflegerin**
zu meinem leibenden
Kind gesucht.
Angebot unter T. 550
an den Tagbl.-Verlag.

**Küchen- oder
Kinderpflegerin**
zu meinem leibenden
Kind gesucht.
Angebot unter T. 550
an den Tagbl.-Verlag.

**Küchen- oder
Kinderpflegerin**
zu meinem leibenden
Kind gesucht.
Angebot unter T. 550
an den Tagbl.-Verlag.

**Küchen- oder
Kinderpflegerin**
zu meinem leibenden
Kind gesucht.
Angebot unter T. 550
an den Tagbl.-Verlag.

Werbliche Personen

Kaufmännisches Personal

Einige vertrauenswürdig,
anständige u. zuverlässige

Herren

zur Unterstützung bei hoh.
Büroarbeit gesucht. Offerten
u. D. 553 Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Herren
für den Verkauf eines
Buches gesucht. Offerten
u. D. 553 Tagbl.-Verlag.

Haushelpende

Herren
für den Verkauf eines
Buches gesucht. Offerten
u. D. 553 Tagbl.-Verlag.

Herren
für den Verkauf eines
Buches gesucht. Offerten
u. D. 553 Tagbl.-Verlag.

Herren
für den Verkauf eines
Buches gesucht. Offerten
u. D. 553 Tagbl.-Verlag.

Herren
für den Verkauf eines
Buches gesucht. Offerten
u. D. 553 Tagbl.-Verlag.

Herren
für den Verkauf eines
Buches gesucht. Offerten
u. D. 553 Tagbl.-Verlag.

Herren
für den Verkauf eines
Buches gesucht. Offerten
u. D. 553 Tagbl.-Verlag.

Herren
für den Verkauf eines
Buches gesucht. Offerten
u. D. 553 Tagbl.-Verlag.

Herren
für den Verkauf eines
Buches gesucht. Offerten
u. D. 553 Tagbl.-Verlag.

Herren
für den Verkauf eines
Buches gesucht. Offerten
u. D. 553 Tagbl.-Verlag.

Herren
für den Verkauf eines
Buches gesucht. Offerten
u. D. 553 Tagbl.-Verlag.

Herren
für den Verkauf eines
Buches gesucht. Offerten
u. D. 553 Tagbl.-Verlag.

Herren
für den Verkauf eines
Buches gesucht. Offerten
u. D. 553 Tagbl.-Verlag.

Herren
für den Verkauf eines
Buches gesucht. Offerten
u. D. 553 Tagbl.-Verlag.

Herren
für den Verkauf eines
Buches gesucht. Offerten
u. D. 553 Tagbl.-Verlag.

Herren
für den Verkauf eines
Buches gesucht. Offerten
u. D. 553 Tagbl.-Verlag.

Herren
für den Verkauf eines
Buches gesucht. Offerten
u. D. 553 Tagbl.-Verlag.

Herren
für den Verkauf eines
Buches gesucht. Offerten
u. D. 553 Tagbl.-Verlag.

Herren
für den Verkauf eines
Buches gesucht. Offerten
u. D. 553 Tagbl.-Verlag.

Herren
für den Verkauf eines
Buches gesucht. Offerten
u. D. 553 Tagbl.-Verlag.

Herren
für den Verkauf eines
Buches gesucht. Offerten
u. D. 553 Tagbl.-Verlag.

Herren
für den Verkauf eines
Buches gesucht. Offerten
u. D. 553 Tagbl.-Verlag.

Herren
für den Verkauf eines
Buches gesucht. Offerten
u. D. 553 Tagbl.-Verlag.

Herren
für den Verkauf eines
Buches gesucht. Offerten
u. D. 553 Tagbl.-Verlag.

Herren
für den Verkauf eines
Buches gesucht. Offerten
u. D. 553 Tagbl.-Verlag.

Reisende der Auto-
Zubehör-Branche

für Wiesbaden und weitere Umgegend sofort gegen
hohe Provision gesucht. Persönliche Vorstellung erbeten.
v. Bismarck & Turnbull
Frankfurt am Main, Liebigstraße 10.

Lüchlige Autogenischweißer
für dauernde Beschäftigung
zum baldigen Eintritt gesucht.
Maschinenfabrik Wiesbaden G.m.b.H.

Prima Pianist
in ungekündigter Stellung, sucht sich zu verändern.
Referenzen erster Häuser. Offerten unter T. 552 an
den Tagblatt-Verlag erbeten.

Männliche Personen
Kaufmännisches Personal
Jg. Mann
mit lautm. Zeugnis, sucht
Stelle als Volantier auf
Büro. Off. unter T. 552
an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal
Strebamer Jg. Mann,
gelernter Tapezierer, sucht
Stell. egal welcher Art.
Off. u. D. 555 Tagbl.-Verl.

Hausmeisterstelle
mit Wohn. 1. Arbeiter-
familie mit 1 Kind. Frau
sucht u. alle häusl.
Arbeiten verrichten.
Angebot unter T. 551
an den Tagbl.-Verlag.

Bermietungen
**Große helle
Souterrainräume**
für Lagerzwecke (Nähe
Ringstraße) per sofort zu
vermieten. Näh. zu erfr.
Bismarckstr. 2. B. 1.

Souterrain mit Keller
zu vermieten. Offerten u.
D. 553 Tagbl.-Verlag.

Möblierte Wohnungen.
**Groß. Nachweis u. möbl.
Wohnung, 3. Zim.**
Nähe Ringstraße 28, 2.

**Sonnenberg
Tennelbach**
Einzelne Dame wünscht
4 elegante Räume mit
Balkon, Schloß, mit
Balk. Küche, ein
benutzbar, abzugeben, ob
ein Schlaf- u. Wohn-
zimmer. Offerten unter
T. 548 an Tagbl.-Verl.

Möbl. Zimmer, 2. Zim.
Nähe Ringstraße 28, 2.

Möbl. Zimmer, 2. Zim.
Nähe Ringstraße 28, 2.

Möbl. Zimmer, 2. Zim.
Nähe Ringstraße 28, 2.

Möbl. Zimmer, 2. Zim.
Nähe Ringstraße 28, 2.

Möbl. Zimmer, 2. Zim.
Nähe Ringstraße 28, 2.

Möbl. Zimmer, 2. Zim.
Nähe Ringstraße 28, 2.

Möbl. Zimmer, 2. Zim.
Nähe Ringstraße 28, 2.

Möbl. Zimmer, 2. Zim.
Nähe Ringstraße 28, 2.

Möbl. Zimmer, 2. Zim.
Nähe Ringstraße 28, 2.

Möbl. Zimmer, 2. Zim.
Nähe Ringstraße 28, 2.

Möbl. Zimmer, 2. Zim.
Nähe Ringstraße 28, 2.

Möbl. Zimmer, 2. Zim.
Nähe Ringstraße 28, 2.

Möbl. Zimmer, 2. Zim.
Nähe Ringstraße 28, 2.

Möbl. Zimmer, 2. Zim.
Nähe Ringstraße 28, 2.

Möbl. Zimmer, 2. Zim.
Nähe Ringstraße 28, 2.

Möbl. Zimmer, 2. Zim.
Nähe Ringstraße 28, 2.

Möbl. Zimmer, 2. Zim.
Nähe Ringstraße 28, 2.

Möblierte Wohnung
für drei Personen, Erwachsene, zum 15. August oder
1. September

**Wäsche und Geschirr vorhanden. Küche kann event.
eingespart werden. (Am liebsten in Villa). Miete
wird 1 Vierteljahr vorausbezahlt. Offerten unter
U. 554 an den Tagblatt-Verlag.**

Rekonvaleszent
sucht bei besserer Familie sehr gute
reichliche Pension, 1 od. 2 Zimmer
mit Bedienung. Offerten mit Preis usw. an
„Rotes Kreuz“, Zimmer 3, Station 1.

Büroräume
— Laden oder 2 Zimmer —
im Zentrum, für Bureau gesucht. Offerten unter
R. 555 an den Tagblatt-Verlag.

Laden
für Lebensmittel ohne Vermittler
zu mieten gesucht.
Offerten unter T. 548 an den Tagblatt-Verlag.

Al. Part.-Raum
für Verkauf gesucht. Off.
u. T. 555 an Tagbl.-Verl.

**Trockener
Lagerraum**
loftort gesucht. Off. unter
D. 552 an Tagbl.-Verlag.

Stall
für 1 Pferd sofort gesucht.
Off. u. R. 554 Tagbl.-Verl.

**Wohnungen
zu verkaufen**
Tauschwohnung
Gesucht eine 6-Zimmer-
Wohn., mögl. Zentrum d.
Stadt. Geboten: 3 Zim.
u. Küche, Bad, Hof, etc.
Off. u. R. 551 Tagbl.-Verl.

Wohnungs-Tausche
innerhalb der Stadt Wiesbaden.

Geboten wird:
2-Zim.-Wohn.: Emser Str. 28, Bsp.
2-Zim.-Wohn.: Steingasse 25, Part.
3-Zim.-Wohn.: Hofstr. 7

Geboten wird:
3-4-Z.-Wohn.
2-3-Z.-Wohn.
4-Zim.-Wohn.

Wohnungstausch
Wiesbaden — Frankfurt a. M.
event. Rinstausch.

Geboten in Wiesbaden: Moderne 6-Zimmer-Wohn-
(Villa-Etage nahe Zentrum), oder schöne 3-4-Z.-W.
Geboten in Frankfurt: 4-5-Zimmer-Wohnung.
Angebote unter T. 554 an den Tagbl.-Verlag.

Geldverlehr
Kapitalien-Angebote
Sapoth. u. Kredite in i.
H. a. Sicherh. befristet
Andreas, Friedrich, Weiber-
gasse 17, Bth. 1. 9-7.

Lüchiger Geschäftsmann
sucht sich an irgendeinem
Betriebe zu beteiligen. 2. gute
Lohnverhältnisse. 1. Kasse.
bis 2000 G.M. Büro u.
Telephon vorhanden. Off.
u. R. 555 an Tagbl.-Verl.

Kapitalien-Gefuche
Kapital
oder Kapitalist, auch für
Leitung des Unternehm.
gesucht für eine hoch-
rentable Konturrenz. Er-
findung. Tauscher. Be-
darfsartikel. Rentabilität.
Nachweis u. Probebezeug-
nis steht zur Verfügung.
Schnell entlohn. seriöse
Selbstreflektion. (Hörcher
verleihen) wenden sich unt.
T. 554 an Tagbl.-Verlag.

500 Grd.-Mk.
gegen sehr hohe Zinsen
u. Sicherheit gesucht. Gef.
Off. u. R. 555 Tagbl.-Verl.

Suche
per sofort 1000—1500 Mk.
gegen hohe Zinsen u. sehr
gute Sicherheit auf kurze
Zeit zu leihen. Off. unt.
T. 554 an Tagbl.-Verl.

Teilhhaber gesucht.
Erfolgreiches Immobilien-Bureau sucht tüchtigen
erfahrenen Kaufmann. Offerten unter T. 555 an den
Tagblatt-Verlag erbeten.

Immobilien

Immobilien-Kaufgehe

Kleineres Geschäftshaus
in guter Lage zu kaufen
gesucht. Off. mit Preis-
angabe unter T. 552 an
den Tagbl.-Verlag.

Al. Grundstüd
freiliegend, una. Wiesb.
eventl. mit Haus.
zu kaufen gesucht.
Off. u. R. 551 Tagbl.-Verl.

Verkäufe
Privat-Verkäufe
Eier-Butterfisch. 1050 Mk.
pf. Naube. Lanna 28, 2.

**Sehr schöner
deutscher Säuferbund**
2 Jahre alt, mit Stamm-
baum zu verk. Anzuheben
zwischen 1 und 3 Uhr
Gartenstr. 32, 1. Wiesb.

**Reinrass. junge Schäfer-
hunde billig zu verkaufen**
Hörsingstr. 20, 2.

Schäferhündin
13 Mon. alt, sehr wachl.
billig zu verkaufen. Wer
im Tagbl.-Verlag. Off.
u. T. 555 an Tagbl.-Verl.

Goldanhänger
1. Desinen, m. 1 Brillant,
für 45 Mk. zu verkaufen.
nur 1—3 Uhr.
Ritterstraße 7, 2.

Briefmarken-Sammlung
auf u. billig zu verlauf.
C. Kilmann.
Klosterstraße 9, 1.

**Neues Zentral-
schlaglochgewehr**
mit Patronen auswurf für
1100 Patronen zu verkaufen.
Adresse Ernst Ludwig-
straße 28, Gießenheim.

Schneiderkostüm
Strickade, Damenmode
sehr billig zu verkaufen.
Demars, Goethestr. 11.

**Handel-Sportanzug 15,
Bm.-Anzug 11, 20,
einf. Schlaf- u. Strohk. 20**
zu verkaufen
Bismarckstr. 17, 1.

**1 R. mod. br. Halbhaube,
1 R. weisse Halbhaube,
beide neu, u. für 12 Mk.
zu verkaufen.**

Rever.
Niederwaldstraße 16, 3.

Unter. Schreibmaschine
(Marke „Kaiser“)
billig zu verkaufen.
Johann Schmid.
Fabrik Chem. Produkte.
Dahleim. Tel. 233.

**Rubb. pol. Kleiderhaube,
Babylor. Kinderwagen, u.
zu verkaufen. Anzuheben
Samstag nach 3 Uhr.
Ohlenmader.
Hallaatter Straße 3, 2.**

**Suche zum weiteren Ausbau eines Stoff-Teil-
fabrikationsgeschäfts. Hilfen oder tätigen Teilhaber mit
etwa 2000—3000 Mark. Weiteres mündlich. Offert.
unter T. 554 an den Tagblatt-Verlag.**

Im Auftrage meines Freundes suche

Darlehen

gegen Sicherheit, Zinsen, Dauerwohnung, eventuell
Pension, und vielseitiger Tagelohngelegenheit, auf schön
gelegenen Gut, Bezirk Kassel.

Chem. pharmazeut. Industrie

Besitzer bestens geeigneter Fabrikations-
räume und Einrichtungen sucht sich mit
diesen an bestehendem soliden Unternehmen
gleichzeitig od. ähnlicher Art, evtl. m. auch groß.
Kapital zu beteiligen. Angebote unter
G. 540 an den Tagblatt-Verlag.

In besserer Lage aufgehend. Kolonialwarengeschäft

sucht stillen Teilhaber

gegen prima Sicherheit, welcher sich mit ca. 1000 bis
1500 Goldmark beteiligt. Beste Offerten u. R. 555
an den Tagblatt-Verlag.

4—5000 Bill. Mk.

kurzfristig
auf erstklass. Sicherheit von Geschäfts-
mann sofort ges. Off. u. A. 102 a. d. T.-V.

Teilhhaber gesucht.
Erfolgreiches Immobilien-Bureau sucht tüchtigen
erfahrenen Kaufmann. Offerten unter T. 555 an den
Tagblatt-Verlag erbeten.

Wir suchen zum sofortigen
Eintritt
durchaus tüchtige branchekundige
**Wäsche-
Verkäuferin**
welche bisher in nur 1. Häusern
der Branche mit Erfolg tätig war.
Beckhardt, Kaufmann & Co.
Das größte Spezialhaus Mittel-
deutschlands für Leinen und
Wäscheausstattungen.

Excelsior-Tafelöl

in unübertroffener Qualität in allen einschlägigen
Geschäften wieder erhältlich.

Betreiber: **Friedr. Birlenbach,**
Erbacher Straße 3. Telefon 6498.

Große Möbiliar-Versteigerung

Morgen Samstag, den 5. Juli 1924,
vormittags 9½ Uhr beginnend, versteigere ich zufolge
Auftrags in meinem Versteigerungslokale:

22 Neugasse 22

sehr gut erhaltenes Mobiliar freiwillig meistbietend
gegen Barzahlung.

Befichtigung gestattet.

Friedrich Krämer

Auktionator und Taxator.

Geschäftslokal: 22 Neugasse 22. — Telefon 3370.

Nur 3 Tage!
Morgen letzter Tag!
Verkauf
zu unglaublich billigen
Preisen!!
Überzeugen Sie sich selbst durch Besuch
meines reichhaltigen Fabrik-lagers.
Leo Goldbach,
Herderstraße 24.
Telephon 4112.

Ein Versuch führt zu dauerndem Kauf!

Feinster belld. Kaffee „Alcoria“ ¼ Pfund 17 Pf.
Deutscher Kaffee in ¼-Pfund-Paket 30—40 „
Krisstallkaffee 37 Pf., Einmachkaffee 36 „
Vorzügliche Vanille-Kaffee ¼ Pfund 30 und 25 „
Große Dose Delfin-Kaffee, in viel Del. Misch. 35 „
Prima holl. Bierwürst ¼ Pfund 50 und 38 „
Thüringer Blut- u. Leberwürst ¼ Pfund 25 u. 23 „
Sämtliche and. Lebens- u. Genussmittel billigst.

Futterheiders Lebensmittel-Haus

Michelsberg 21. Telefon 4910.

EUGEN MANNHEIMER
WORMS, Mainzer Straße 25.
Falttschachteln, Plakate
Kartonnagen
Reklamekalender
Reklame-Zugabeartikel
Tüten und Beutel
Pack- und Einwickelpapier
Seiden- und Flaschenpapier
Abrollapparate
Abrollpapiere
Wellpappe — Papiersäcke
Vertreter gesucht.

Extra-Verkauf

ab heute, solange Vorrat:

Große frische ausl.

EIER

Stück 0.10

100 Stück 9.70

P. Lehr, Ellenbogengasse 4,
Moritzstraße 13.

■ Nur einmalige Gelegenheit! ■
Oberhemden m. Kragen . . . 3.75
1a Kernleder-Schuhe b. Gr. 35 „ 2.—
Lauffer, Schwalbacher Str. 54, gegenüber
Michelsberg.

Großer Saison-Ausverkauf

Herren- und Damenstoffe
Damen- und Herrenwäsche
Bettwäsche

weit unter Preis.

Vergüten unseren auswärtigen Kunden Bahn und
Straßenbahn. Haltestelle vor dem Geschäft. Den ganzen
Tag geöffnet.

Tuchlager Hosanski & Co.,
Wiesbaden Rheinstr. 39.

REX
Conservengläser
Einkochapparate
Erich Stephan
Kl. Burgstraße Ecke Häfnergasse
Telephon 736.

Saison-Ausverkauf in Herrenstoffen

zu enorm billigen Preisen.

Keine Hausierer-Ware, sondern beste Qualitäten für feinste Maßarbeit.

Ferner: Damen-, Herren- und Kinder-Strickwaren,
seidene Jumper und Blusen in größter Auswahl.

Meine überall anerkannt billigen Preise sind noch ganz bedeutend
herabgesetzt worden.

Alfred Serbser, Ellenbogengasse 9.

Handkoffer,
Damentaschen, Brieftaschen, Zigarren- Etuis,
Portemonnaies in größter Auswahl.
A. Leischert, Paulbrunnstr. 10.

Spezialhaus feiner Haararbeiten

Unser, der Natur vollstän- dig nachgeahmter Scheitel
ermöglicht jeder Dame, ihr graues oder verfarbtes Haar zu verdecken
oder verbranntes, abgebrochenes Haar wieder zum Wachstum zu fördern.
Aufprobieren jederzeit gerne gestattet.

Große Auswahl in sämtl. in- und ausländischen Parfümerien
sowie Toiletten-Artikeln zu zivilen Preisen.

Kästner & Jacobi
Maniküre Spez. Haarfarben
Wilhelmstr. 56 Tel. 5959 Taunusstraße 4 (Hotel Rose).

Don der Reise zurück!

Dr. Charlotte Wehmer

Grauenärztin

Taunusstraße 33/35

3—5

Achtung! Achtung!
1a argent. Mast-Dachfleisch nur 60 Pf.
Schweinefleisch nur 90 Pf.
sowie sämtliche Wurst- u. Fleischwaren
zu den billigsten Tagespreisen empfiehlt
Mehlgerei Heinrich Krafz
Telephon 2052. Webergasse 88.

Mehlgerei Bernen

Empfehl. aus frischer Schlachtung:
Prima gemästetes zartes Rindfleisch . . . 50 Pf.
Prima reifes Ochsenfleisch 60 „
Prima Schweinebraten 76 „
Wagereis Bauchlappen 70 „
Prima Hammelfleisch, Braten 70 „
Hammelfleisch, Braten 50 „
Prima Mastschafffleisch 90 „
Prima Kalbfleisch von Landfärbem . . . 80 „
Prima Rindswurstchen per Pfund . . . 70 „
Frische Kalbsköpfe 30 Pf. 30 Pf. 60 „
10 Mauergasse 10.

Empfehle preiswert:
Ochsenfleisch . . von 80 Pfg. an.
Kalbfleisch 80 „ „
Hammelfleisch 70 „ „
Schweinefleisch 90 „ „

Mehlgerei Baum,

Wellstr. 1, Ecke Schwalbacher Straße.

Nur durch meinen Massenumsatz!

Jedes Pfund frisches zartes Rindfleisch 45—50 Pf.
Jedes Pfund frisches zartes Ochsenfleisch . 60 „
Frisches Kalbsbraten per Pfund . . . 60 „
Brust- u. Nierenbr. 70 Pf., nur Kalbsbraten 80 „
Prima Schweinebraten und Bauchlappen 76 „
Prima Mast-Hammelfleisch per Pfund 60—80 „
Elets frisches Schafffleisch per Pfund . 60 „
Ferner aus bestem Material hergestellt:
Hausmacher Leber- und Blutwurst per Pfund 60 „
Prima Hausmacher Bratwurst, Preklopf,
Blutwurst, Fleisch- u. Würstchen 80 „
Leberwurst 30 Pf. 30 Pf. Frischer Ruttelfleisch 20 „
Großmehlgerei Albert Hirsch
81 Schwalbacher Straße 81.

Achtung! Achtung!

Wir machen unserer werten Kundschaft
bekannt, daß wir von jetzt ab jeden Tag
sämtliche Thür. Wurstwaren, sowie jeden
Samstag im Hofe Römerberg 3 frisch ge-
mästetes Ochsen- und Schweinefleisch, nur
erstklassige Qualität, zum Verkauf haben.

Rohmann, Römerberg 3.

Rein Laden.

Rein Laden.

Achtung! Achtung!

Von morgen Samstag, ab 8 Uhr:

Frisches Bratenfleisch, o. Knochen, 40 Pf.
Pr. Schafffleisch 40 „
Pr. Fleischwurst 40 „

1a Rettwurst zum Streichen
sowie 1a Blutwurst, Preklopf, alles mit
80 % Schweinefleisch . . . per Pfund 60 „
Frische Bratwurst 80 „
Ausgel. Fett . . . in 1-Pfd.-Tüten 50 „
Rachste Woche täglich Verkauf von 8 Uhr morgens ab.

Albert Bud

Dohheimer Str. 37. Dohheimer Str. 37.

Weinflaschen, Vorbezug, Sek., u.
Kognat-Flaschen usw.
Zeitung, alte Bücher
kauft zum höchsten Tagespreis bei freier Abholung
Tel. 3019. Wilh. Höpfer, Bleichstr. 49. Tel. 3019.

Außenbeamte

auf Provision bei sofortigem Eintritt gesucht. Schrift-
liche Offerten an
Mannheimer Versicherungs-Gesellschaft (Konzerne)
Alwinenstraße 2

Nordland-Fahrten



TURBINENSCHIFF „USAMBARA“
DER
DEUTSCHEN OST-AFRIKA-LINIE

NACH DEM NORDKAP

ab Hamburg 24. Aug., Reisezeit 18 Tage, Mindestfahrpreis 9 200

Auskünfte und Drucksachen kostenlos durch
DIE PASSAGE-ABTEILUNG DER
WOERNANN-LINIE A.-G.,
DEUTSCHE OST-AFRIKA-LINIE,
HAMBURG-APRIKAHAUS

DAS REISEDÜRO DER
HAMBURG-AMERIKA LINIE, HAMBURG
und den Vorstellungen dieser Gesellschaften an allen
größeren Plätzen, sowie durch die bekannten Reisebüros.

Die Reisen vom 6. Juli nach dem Nordkap und
vom 28. Juli nach dem Nordkap und Spitz-
bergen sind bis auf wenige Plätze besetzt.

Restaurant „Muckerhöhle“

Goldgasse 21.

Samstag u. Sonntag:

Bunter Abend mit Konzert.

Im Anstich:

Königsbacher, Pilsener und Kulmbacher.

Prima Ausschank- und Flaschenweine.

Anerkannt gute Küche.

Diners von 0.70 Mk. an.

Wiesbadener Siedertafel

Samstag, den 5. Juli 1924, abends ab 8 Uhr

Sommer-Nachtfest

Unter den Eichen, bei Ritter

Eintritt frei! Jazz-Band! Tanz frei!

Gesangs- und humoristische Vorträge

Mitglieder, Freunde und Gönner des Vereins
werden hiermit freundlichst eingeladen. Besondere
Einladungen ergehen nicht. Der Vorstand.

Trauringe

Dukatengold 900 gestempelt

18 kar. Gold 750

14 kar. Gold 585

8 kar. Gold 333 gestempelt

von 4 G.-M. an das Stück.

Bok 70 Kirchgasse 70
Tel. 6138. 431

Billig!

Ia Weizenmehl 00 p. Pfd. 170

Ia „ „ 0 „ „ 150

Ia Kristallzucker „ „ 360

Ia Eiernudeln i. P. „ „ 320

Ia Bandnudeln „ „ 160

Ia Maffaroni, los „ „ 290

1/2 Pfd. Santos-Kaffee 580

(frischgebrannt u. reinigend)

bei Abnahme von 1 Pfd. an p. Pfd. 2200

Ia Dänische Sahne p. Dose 450

(die allbekannte gute Marke)

Ia Erdnuss-Tafelöl i. Fl. je Fl. 950

1 Doppelfuß Seife p. St. 140

Kolonialwarenhaus

Moritzstr. 15

Lieferung frei Haus. Tel. 4674.

Kinephon-Theater

Der Gang in die Nacht

Drama in 5 Akten mit Olaf Föns, Konr. Veidt.

Das Geheimnis der Nacht-Bar

Detektivdrama in 4 Akten mit Paul Morgan

sowie das gute Beiprogramm

Anfang 4, 6 1/2, 8 1/2 Uhr, Sonntag 3 Uhr

Urania-Lichtspiele

Bleichstraße 30.

Neuer Spielplan bis einschl. Donnerstag.

Eppelein von Gailingen

Großer historischer Raubritter-Film

in 7 Akten.

Albertini in

Die Todesleiter

Sensations- u. Abenteuer-Schauspiel

in 6 Akten.

Jeden Nachm. von 3—5 Uhr Jugendvorstellung.

Anfang des Abendprogramms 5 u. 8 Uhr.



Für die Reise!

Mey's Kragen

mit feinem Wäschestoff

Leichtes Durchziehen des Selbst-

binders bei den Sorten

Standard, Gloria X

Für die warme Jahreszeit,

da besonders niedrig:

International

Amsterdam

1 Dutzend in Schachtel

M. 1.80—2.20 pro Dutzend

Vorrätig bei:

Georg Kochendörfer

Yorkstraße 9 und

Paul-Jungenstraße 10.

F112

Großes Schlachtfest

Wirtschaft „Zur Lokomotive“

Dotzheimer Straße 98.

Morgen Samstag

SCHLACHTFEST

Morgens Weißfleisch, Schweinepfeffer, Bratwurst, Haus-

macherwurst. Es ladet freundlichst ein Wilh. Schaub.

„Stadt Weidenburg“

Dothheimer Straße 30.

Achtung! Achtung!

Samstag und Sonntag:

Großes Schlachtfest!

Im Zeichen des Preisabbaus.

Auswahl des berühmten Wormser Apostelbieres

Spezialmarke: „Frigulator“

in großen bayerischen Maßkrügen zu 50 Pf.

und 1/2-Literkrügen zu 25 Pf.

Das beste Bier trinkt man bei mir,

Es ist ein Lebenselixier;

Wer davon trinkt recht oft und schön,

Braucht nicht zu einem Steinach geh'n.

Prima Hausmacher Wurst aus nur reinem

Schweinefleisch.

Früh Breiter.

Restaurant „Germania“

Platter Straße 172

Samstag und Sonntag

Schlachtfest.

Samstag nachmittag 4 Uhr

Weißfleisch, Bratwurst, Schweinepfeffer, frische Wurst.

Guter Mittagstisch, guter Wein pro Glas 25 Pf.,

prima Bier und Apfelwein.

Es ladet frdl. ein

Fr. A. Ritzel.

Bar		Bar
Tanz	Fledermaus-Diele	Musik
	Mauritiusstr. 1	

Schönes
Piano
für 500 Mk.
zu verkaufen.
Schod. Kabinstraße 34.

Rotwein
ist kein Luxusgetränk,
wie vielfach angenommen
wird, sondern ein an-
erkannt bewährtes
Stärkungsmittel.
Probieren Sie meinen
1922er

Ober-Ingelheimer
sowie
Altmannshäuser.
Als vorz. Qualität
Weißwein
gibt mein 1922er
Radenheim. Steig
Preis aller Sorten
1/2 Flasche 47 Pf.
b. 50 Pf. noch billiger,
ohne Steuer, gegen
Kassenumtausch.
Die Nachbestellungen
aus allen Kreisen
bürgen für unbedingte
Preiswürdigkeit bei
aut. Qualität.
Schwante
Nachfolger,
Schwalbacher Str. 59.
Telephon 414.

Wegen Auswanderung
ein sehr gutes
Wohnzimmer
sehr billig zu verkaufen.
Dechenhardt, Moritzstr. 32

Klavierkauf ist
Vertrauenssache.
Sie finden bei mir
vorzügliche neue
Pianinos
in gediegener Aus-
stattung
von Mk. 1100.— an.
Zahlungsvereinbarung.
H. Schüttgen,
Wilhelmstr. 16.

Herren-Fahrrad
fast neu, preiswert zu ol.
Maner,
Wellstr. 27. Hof.
Glandesamt Wiesbaden

Sterbefälle.
2 Juli: Amtsrichter
Heinrich Stempel, 45 J.
Dienstmädchen Christine
Marx, 27 J. Kind
Kurt Thorn, 4 Mon.

Die glückliche Geburt eines kräftigen
Jungen
zeigen hoch erfreut an
WILHELM JUNG und FRAU
Tilly, geb. Ruppel.
Wiesbaden, 25. Juni 1924, z. Zt. Seerobenstraße 1.

Die glückliche Geburt eines gesunden
Mädels
zeigen an
August Schmidt u. Frau
Christel, geb. Sberlein.
Rheinstraße 84. 3. Juli 1924.

Hans Körner
Minna Körner
geb. Schmied
grüßen als Vermählte.
Wiesbaden (Dotzheimer Str. 41), im Juli 1924.
Trauung: Samstag 3 1/2 Uhr nachm., Ringkirche.

Für die uns anlässlich unserer
VERMÄHLUNG in so reichem
Maße erwiesenen Aufmerksamkeiten
danken recht herzlich
Hermann Hoff und Frau
Anna, geb. Berghäuser.

KURHAUS STROMBERG
MUNSTRUCK
Beste Verpflegung.
Pension von 6.50 Mk. an. Tel. 31.
Erstkl. mod. Haus. Neuzeitlich r. Komfort.
Bah- und Postauto ab Bingerbrück. Dir. A. Klek.

Bad Langenschwalbach
Café Metropole
u. Konditorei
Täglich Künstler-Konzert
von 4—6 Uhr nachmittags
und von 8—11 Uhr abends.

Risten werden
abgegeben.
D. Schellenberg'sche Buchdruckerei
Zu Blatthaus, Kontor Schalterhalle links.

Derzlichen Dank für die Teilnahme und
Blumenpenden beim Hinscheiden unseres
Entschlafenen, besonders Herrn Platter
Philipp für die trostreichen Worte, sowie
den Schwestern des Städt. Krankenhauses
(Station 4 B) für ihre liebevolle Pflege.
Frau Lina Schellmann,
und Sohn Camont,
Hermann Gruber
nebst Geschwistern.

Statt besonderer Anzeige.
Gestern nachmittag 4 Uhr entschlief sanft nach jahrelangem
schweren mit größter Geduld ertragenen Leiden im 68. Lebensjahr
meine innigstgeliebte Frau, unsere herzensgute treubeforgte und unver-
geßliche Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin
und Tante
Frau Lina Henn
geb. Weinbauer.
In tiefster Trauer:
Victor Henn.
Wiesbaden (Schlichterstraße 15), den 4. Juli 1924.
Die Beerdigung findet Montag, den 7. Juli 1924, nachmittags
3 Uhr, auf dem Südfriedhof statt.

Walhalla

Der Film der fabelhaften Besetzung!

Alfred Abel - Bruno Decarli - Alfons Fryland
Eva May - Albert Steinrück - Willy Kayser
in dem Mayfilm der Ufa:

Der Schlossherr von Edenborg

6 Akte von Lothar Mendes.

Der Film der Sportfreunde:

Der Boxerkönig von New-York

Die gewaltige Sensation Amerikas!

Thalia-Theater

2 grosse Erst-Aufführungen!

Ehegeschichten

Eine Liebes- u. Diebeskomödie
aus dem Leben in 6 Akten.

In der Hauptrolle:

Natalie Lissenko

Anfang wochentags 4 Uhr, Sonntags 3 Uhr.

Pat und Patachon

als

Photographen.

Lustspiel in 6 Akten.

Hansa-Hotel u. Restaurant

Samstag, den 5. Juli, abends 8 Uhr:

Unterhaltungs-Abend

unter gütiger Mitwirkung der Herren

Viktor von Schend

ehem. Mitglied vom Staatstheater Wiesbaden

Fritz Schlotthauer

ehem. Mitglied des Stadttheaters Mainz

Künstler-Trio W. Lind

Abendessen

Nocturle Suppe

Steinbuttschnitte see. Mouffeline
Malt-KartoffelnSchweinebraten mit Bohnen
Petersilienkartoffeln

Hansa-Bombe

Wein im Glas 35 Pfg.

1 Glas Mathews Müller-Sekt mit Erdbeeren Mk. 1.—

Flaschenweine ab Mk. 1.20

„Max und Moritz“

Budapester Possenbühne
Dir. J. Herrfeld
(im Simplissimus)
Webergasse 37

Heute

Ehren-Abend

d. H. Dir. Herrfeld.
Groß. Nachtkabaretti
m. Überraschungen,

vorher
die beiden Schlager-
possen

Kobi Krach

a. d. Hochzeitsreise.

Hierauf:

Das blaue Geheimnis

Für Radtouren

Fahrräder werden billig
verkauft. Radfahren w.
neil. Schiersteiner Str. 3. 4

Staats-Theater

Großes Haus.

Samstag, 5. Juli.
Vollständige Vorstellung.

Tosca.

Musikdrama in 3 Akten von

G. Puccini.

Flora Tosca . . . Edith Maeder
Mario Cavaradossi . . . Th. Jentes
Baron Scarpia . . . Max Roth
Cesar Angelotti . . . Karl Köhler
Der Mäurer . . . Fritz Schlier
Spalitta . . . Heinrich Schorn
Sparone . . . Fred. Wenzel
Der Schlichter . . . Fritz Schmidt
Ein Dieb . . . Paula Ney
Rom, Juni 1800.
Musik. Regie: Prof. Mannhardt.
Nach dem 1. und 2. Akt je
15 Minuten Pause.
Anfang 7.30, Ende geg. 10 Uhr.

Kleines Haus.

Operetten- u. Lustspiele unter der
Direktion Theo. Sodenheimer
und Fritz Bögel.

Samstag, 5. Juli.

Die Bajadere.

Operette in 3 Akten von Jacques
Fromont und Edm. Grunwald.
Musik von Emmerich Adman.
Hing. Nadjama von Dabors
Otto Spielmann
Olette Darmtonde
Gretl Hildebrandt
Marquis Napoleon St. Cloche
Otto Kraus
La Tourville . . . R. Richter-Bauer
Manetta . . . Jrm. Schloß
Oberst Darter . . . Kurt Rühner
Dema Singh . . . Heinz Leubach
Graf Armand . . . G. Wolf
Held . . . Hanna Höber
Direktor Treppsonde . . . W. Stier
Vrampusette . . . F. Wulfsburg
Dr. Cohen . . . Walter Schmidt
Der Adjutant des Verräters
Otto Sedert
Der Direktor der Bank . . . H. Ries
Jenny . . . Walter Schopp
Ein Logenführer . . . H. Böllke
Eine Puppe . . . Klein Holtenhof
Olli . . . Erna Sanden
Johli . . . Heddie Beebe
Nach dem 1. und 2. Akte jeweils
15 Minuten Pause.
Anf. 7.30, Ende nach 10.30 Uhr.

Kurhaus-Konzerte

Samstag, 5. Juli.

Nachmittags 4 Uhr

Abonnements-Konzert

Städt. Kurorchestra.

Leitung: Musikdirektor

H. Jrmec.

1. Krönungsmarsch aus „Die
Falken“ von Kreutzer.
2. Ouvertüre zu „Lodoice“
von D. F. Auber.
3. Fantasie aus „Der Trouba-
dour“ von G. Verdi.
4. Mein Traum, Walzer von
E. Waldteufel.
5. Ouvertüre zu „Das Nach-
tälger in Granada“ von C.
Kreutzer.
6. Mendelssohniana, Fantasie
von Ch. Deppont.
7. Lock-Polka von Jos. Strauß

Ab 8 Uhr bei gel. Witterung.

Gartenfest und Feuerwerk.

Konzert

des Städt. Kurorchesters.

Leitung: Musikdirektor

Herm. Jrmec.

1. Marsch von C. Friedemann.
2. Fest-Ouvertüre v. Lechner.
3. Die Schönbauer, Walzer
von J. Lanner.
4. Erste Finales aus „Die Hugen-
otten“ von G. Meyerbeer.
5. Ouvertüre zu „Ruslan und
Ludmila“ von M. Glinka.
6. Fantasie aus „Tannhäuser“
von R. Wagner.
7. Walzer aus „Die Fleder-
maus“ von Joh. Strauß.
8. Trot de Cavallerie, Galopp
von A. Rubinstein.

Feuerwerk — Bengalische Be-
leuchtung der Insel und des
Parkes — Scheinwerfer —
Leuchtfontäne.

Bekanntmachung.

Auf Veranlassung des Deutschen Nationalkomitees zur
Bekämpfung des internationalen Mädchenhandels und
unter dem Protektorat des „Deutschen Frauenbundes“
wird

vom Freitag, den 4.,
bis Donnerstag, den 10. Juli 1924,
in den

Martburg-Lichtspielen

ein Film in 7 Akten gezeigt, welcher allen
Eltern u. Töchtern Warnung u. Aufklärung

über den in der heutigen Zeit stark
entwickelten Mädchenhandel geben soll.

Unter dem Titel:

Opfer der Schmach

Hauptrollen:

Manja Tzatschewa Magnus Stifter
Claire Selo Heinrich Peer
Karl Falkenberg.

Begleitvortrag von Herrn Willy Hoppe.

Dieser Film ist eine erschütternde Anklage für jeden
Vater, der die Erziehung seiner Kinder auf falschen
Grundsätzen aufbaut, und Warnruf für jede Mutter.

Vom Mädchenhandel z. Bekämpfung.

Motto: Den Töchtern zur Aufklärung.

Den Eltern zur Überlegung.

Anfang: Wochentags 6, 8½ Uhr. Sonntags 4, 6, 8½ Uhr.

Köln-Düsseldorfer Rheindampfschiffahrt

Sonntagsfahrten ab 6. Juli:

Mainz-Altmannshausen u. zurück

mit 45% Preisermäßigung.

Ab Biebrich	7.50 Uhr vormittags
	2.20 „ nachmittags
Ab Altmannshausen 10	„ vormittags
	7.15 „ nachmittags

F100

Taunus-Restaurant

Rheinstr. 19/21 (Taunus-Hotel) neb. d. Hauptpost

Samstag, den 5. Juli 1924

und folgende Tage

verstärkten Janowsky-Kapelle

Ausschank von Original Königsbacher (Pilsner Brauerei)
per Glas 0.30 G.-Mk.
Ausschank von Original Münchener Pilsener-Märzen
per Glas 0.50 G.-Mk.
Ausschank von Pilsener Urquell per Glas 0.60 G.-Mk.

Diners und Soupers

in 1a Qualität G.-Mk. 1.00 und 2.—

(Im Abonnement, 10 Karten, 10% Ermäßigung)

Reichhaltige Tageskarte

sowie diverse Saison-Spezialitäten per Portion Mk. 1.—

Gut assortierte Weinkarte

aus den Beständen der TAUNUS-KELLEREI.
Rhein-, Nahe-, Mosel-, Saar- und Ruwer-Weine erstkl.
Hauser u. Produzenten m. Kreszenzangabe. G.-Mk. 1.50 an.
Erdbeerbowle G.-Mk. 0.00. ¼ Fl. Sekt m. Pfirsich G.-Mk. 4.—.